



Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



Ausgabe März 2019
79. Jahrgang

- Vorträge und Workshops als Werbemaßnahme
- Husten ist nicht gleich Husten
- Kassenführung in der THP-Praxis

AUS DEM VERBAND

Prüfungstermine 2019	04
Einladung zur Jahreshauptversammlung	04
Prüfung vom 01. & 02.12.2018 in Kiel	05
Prüfung vom 24. & 25.09.2018 in Münster	05
Einladung Homöopathietage in Traunstein	06
Gründungsseminar mit Dr. Stefan Borchert	07
QZ Hessen – Kräutergarten der DHU.....	08
QZ NRW – Spagyrik – SOLUNATE	10
QZ Schleswig-Holstein – Heimtiere	15
Zecken – Leben, Verbreitung, Prophylaxe Wie schütze ich meinen Hund? Teil 4	26

AUS- und FORTBILDUNG

Themen und Termine	30
Lesetipps/Neuerscheinungen	34

AUS DER PRAXIS

Husten ist nicht gleich Husten	36
Vorträge & Workshops als Werbemaßnahme.....	37

FÜR DIE PRAXIS

PlasmaVet® der Firma ASmax®.....	39
Kassenführung in der THP-Praxis.....	39
Konstitutionstypen beim Islandpferd – Teil 4 Natrium muriaticum	43

EDITORIAL	03
-----------------	----

IMPRESSUM	03
-----------------	----

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Und hier kommt sie...

...unsere neue Ausgabe im nun nicht mehr ganz so neuen Jahr 2019! Klassischerweise bietet ja der Jahreswechsel bei dem einen oder anderen Anlass zum Rückblick auf das vergangene oder auch zur forschenden Planung des neuen Jahres. Oder beides? Was lief gut in meiner Tierheilpraxis, habe ich mich gefragt – was möchte ich verbessern?

Noch mehr dazulernen und Wissen vertiefen? Den Austausch mit Kollegen intensivieren? Die Rentabilität meiner Praxis verbessern? Dies sind bestimmte Themen, mit denen sich jeder von uns regelmäßig befasst und die nun zum Jahresbeginn mit neuem Schwung angegangen werden.

Hier bietet unser Verband auch dieses Jahr wieder hilfreiche Unterstützung: Es werden wieder viele Fach-Fortbildungen angeboten, die wir in unserer Zeitung regelmäßig vorstellen, und unsere verbandsinterne Facebook-Gruppe bietet den Raum für kollegi-

alen Austausch, Rat und Tat. Auch das Existenzgründungsseminar von Unternehmensberater Dr. Stefan Borchert wird wiederholt werden für alte und neue Hasen.

Ein anderes Thema, das ebenfalls jedem von uns immer wieder begegnet, ist das Thema „Werbung“ – oder anders ausgedrückt: „Kundenakquise“. Wie mache ich auf meine Praxis und meine Dienstleistung aufmerksam, wie gewinne ich „Kunden“. Zu diesem Thema findet ihr in dieser Ausgabe einen inspirierenden Artikel unserer Kollegin Nicole Wurster.

Es gibt also so einiges zu tun. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein frohes und spannendes Jahr 2019 mit vielen erfüllenden Begegnungen rund um unsere Patienten (und ihre Besitzer).

Bis bald.

Christiane Liedtke

THP aus Schleswig-Holstein.

IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“
Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hölenbusch 11, 48161 Münster.
Tel. +49 (0) 2533 919971, Fax +49 (0) 2533 919979
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

Bankverbindung
IBAN: DE08 7205 0101 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1AUG

Redaktion
Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Anja Lörmann: redaktion.al@thp-verband.de
Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de
Birgit Vorndran: redaktion.bv@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung
Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen
Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Mediadata an.

Anzeigenpreise
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom Januar 2019.

Auflage Ausgabe März 2019
500 Exemplare

Bezug

„Der Tierheilpraktiker“ ist das offizielle Organ des Verbands. Das Magazin kann ausschließlich von Verbandsmitgliedern bezogen werden. Der Bezugspreis ist mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Fotografie

Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V., private Archive, www.fotolia.de, www.shutterstock.de, www.pexels.com, www.pixabay.com

Beiträge

Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem Verfasser-namen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung des Autors/ der Autorin wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Autors/ der Autorin.

Erscheinungsweise

„Der Tierheilpraktiker“ erscheint dreimal pro Jahr (März, Juli, November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

PRÜFUNGSTERMINE 2019

24.-25. Mai 2019

Prüfung in Schleswig-Holstein
(Klein-Königsförde/Rendsburg)

02. September 2019

Prüfung in Bayern (Rosenheim)

23. September 2019

Prüfung in Nordrhein-Westfalen (Münster)

06. - 07. Dezember 2019

Prüfung in Schleswig-Holstein
(Klein-Königsförde/Rendsburg)

Bitte beachten Sie:

- Die Facharbeit muss 12 Wochen vor dem gewählten Prüfungstermin in zwei Exemplaren als Druckexemplar und zusätzlich und zeitgleich auf einer CD im PDF-Format zur Archivierung der Facharbeit beim Ältesten Verband der Tierheilpraktiker seit 1931 e.V. eingereicht werden.
- Die Prüfungsgebühren von 150,- €. sind spätestens 12 Wochen vor Prüfungstermin zeitgleich mit der Anmeldung zu entrichten.
- Wiederholungen einzelner Prüfungsteile sind kostenfrei aber jeweils erneut anzumelden.
- Da der Verband nur Verbandsmitglieder prüft muss bis zum Anmeldeschluss der Antrag auf Mitgliedschaft eingegangen sein.

Ca. zehn Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin erhalten alle zur Prüfung angemeldeten Verbandsmitglieder den genauen Zeitplan und den Prüfungsablauf an den Prüfungstagen.

Sollten Sie für Ihre schriftliche und mündliche Prüfung einen Berufskundeordner und/oder einen Fragenkatalog benötigen, sind diese schriftlich bei Frau Weidacher-Bauer zu bestellen und die Kosten hierfür im Voraus auf das Verbandskonto zu überweisen.

Alle Unterlagen zur Anmeldung bekommen Sie in gewohnter Weise bei: Birgit Weidacher-Bauer

2. Vorsitzende, Zweiggeschäftsstelle THP-Verband, Voggendorf 14, 91486 Uehlfeld, info@thp-verband.de

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Am Freitag den 12. April 2019 um 16.30 Uhr
im Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales in Traunstein, Mühlwiesen 4, 83278 Traunstein

TOP 1 Bericht aus der Geschäftsstelle

TOP 2 kurzer Kassenbericht

TOP 3 Satzungsneufassung

TOP 4 Wahl der Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern

Die beiden derzeitig amtierenden bzw. kooptierten Vorstände Frau Birgit Gnadl und Frau Angela Lamminger-Reith stellen sich zur Wiederwahl.

In diesem Zuge kann sich jedes andere Mitglied ebenfalls zur Wahl zum LandesVerbandsvorstand aufstellen lassen oder andere Mitglieder als Kandidat vorschlagen. Voraussetzung für eine Kandidatur ist das schriftliche Einverständnis der Kandidaten. Die schriftlichen Nominierungsanträge sind bis spätestens 15.03.2019 in der Geschäftsstelle einzureichen.

TOP 5 Berufspolitische Aktivitäten und Ergebnisse im Jahr 2018

TOP 6 Neues aus dem Verband

TOP 7 Sonstiges



Mechthild Prester
1. Vorsitzende



Birgit Weidacher-Bauer
2. Vorsitzende

THP-PRÜFUNG KIEL vom 01. und 02. Dezember 2018

Güldenzoph, Christine

Faszien und Faszientherapie– Allgemein und speziell am Pferd

Hansen, Melanie

COB – Wenn die Luft knapp wird

COB – Wenn die Luft knapp wird

Morphogenetische Felder, Schwarmintelligenz und Tierschutz

Lüdecke, Miriam

Futtermittelallergie beim Hund

Martens, Alicia

Mortellaro – Einmal da, nie wieder weg?

Scharnberg, Petra

Das Zusammenspiel des Kiefergelenks beim Pferd

Wolf, Christina

Die Qual der Wahl – Was kommt am besten in den Futternapf des Hundes?



THP-PRÜFUNG MÜNSTER 24. September 2018

Bernardy, Sabine

Die ketogene Diät

Divjanovic, Sandra

Das Equine Metabolische Syndrom

Fürstenberg, Leona

Spagyrik – Die Heilkunst des Paracelsus bei unseren Tieren angewendet

Haug, Tina

Hufrollensyndrom – die Podotrochlose und die naturheilkundliche Begleitmöglichkeit

Hellwig, Sarah

Blutegeltherapie am Tier

Iburg, Stefanie

Arthrose beim Pferd

Jasperneite, Anne

Giardien bei Hund und Katze

Klause, Marie

Die Heilkraft der Bienen

Kohlhase-Dickel, Sabine

Kissing Spines beim Pferd

Lorenzen, Maja

Möglichkeiten der naturheilkundlichen Behandlung des idiopathischen geriatrischen Vestibularsyndroms beim Hund

Plewa, Silke

Blutegel und ihr Einsatz in der Tierheilpraxis

Reinkober, Paulina

Epilepsie bei Pferden

Schmitz-Madry, Anna

Eine Doggengeschichte



EINLADUNG ZU DEN etwas anderen THP-Tagen

Im April 2019 richtet das Traunsteiner Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales unter dem Motto „Die Kostbarkeit der Salze für uns Menschen & Tiere & Pflanzen“ die 6. Traunsteiner Homöopathietage aus.

Unsere Mitglieder Angela Lamminger-Reith, Birgit Gnadl und Kirsten Händel gehören ebenfalls zu den Referenten:

Angela Lamminger-Reith

Die Bauern - Das Salz der Erde

Birgit Gnadl

Vom Rind zum Kind –Wie Bauernfamilien durch Homöopathie Gesundheitskompetenz gewinnen

Kirsten Händel

Hunde - uns so ähnlich

Homöopathie in der Hundeheilkunde

Der Verband übernimmt die Teilnehmergebühr, so dass die Teilnahme für Sie kostenlos ist. Zu bestellen sind die Eintrittskarten

- telefonisch: 02533 - 919 971
- per Mail: info@thp-verband.de

Was erwartet Sie?

Das genaue Programm finden Sie auf der Homepage des Verbandes in der Rubrik „Termine“ beim Unterpunkt „THP-Tage“. Und wie immer auf THP-Tagen gibt es natürlich auch ein Verbandsbüro, damit Sie sich kostenlos mit Flyern und anderen Praxismaterialien eindecken können.

Sie brauchen ein Zimmer?

Wir empfehlen das „Parkhotel 1888“ in Traunstein. Bitte bei Zimmerreservierung mitteilen, dass Sie Mitglied im THP-Verband sind.

www.parkhotel-traunstein.de

Herzliche Einladung
**6. TRAUNSTEINER
HOMÖOPATHIETAGE**
*Die Kostbarkeit der Salze
für uns Menschen & Tiere & Pflanzen*



12./13. April 2019
Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales Traunstein
Kartenvorverkauf vhs Traunstein | 0861 9097166-0
info@vhs-traunstein.de



Berchtesgadener Land
Echt. Gut.

Mit freundlicher Unterstützung der Molkerei Berchtesgadener Land

Auf ein Wiedersehen mit Ihnen freut sich der Vorstand

Mechthild Prester
1. Vorsitzende

Birgit Weidacher-Bauer
2. Vorsitzende

GRÜNDUNGSSEMINAR MIT Unternehmensberater Dr. Stefan Borchert

Am Samstag, den 27. Oktober hatte der Verband das erste Mal den Unternehmensberater Dr. Stefan Borchert als Referenten für das Seminar „Die Gründung einer selbstständigen Tierheilpraxis“ eingeladen.

Schon im Vorfeld war durch die hohen Anmeldezahlen klar, dass das Thema für die Mitglieder – egal, ob alter Hase in der Praxis, gerade fertig mit der Prüfung oder noch in Ausbildung – sehr wichtig ist.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Frau Prester hat Dr. Borchert uns dann auf eine spannende, lehrreiche, aber auch lange und anstrengende Reise durch die einzelnen Phasen einer Tierheilpraxis-Gründung mitgenommen. Es gab viele allgemeine Informationen, aber Herr Dr. Borchert hatte sich auch speziell auf die Besonderheiten einer Tierheilpraxis vorbereitet, so dass die Zuhörer ein tolles „Gesamtpaket“ bekommen haben.

Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen, Dr. Borchert und seine Kollegen auch zukünftig für ähnliche Seminare einzuladen

Kathi Timmer, Geschäftsstelle Münster

WIR SIND NEUGIERIG...

Jedem Tierheilpraktiker liegt eine gewisse Neugierde inne. Die Freude am Austausch, neuen Ideen und Therapie-Möglichkeiten ist ein zentrales Thema unseres Berufsstandes. So profitieren wir alle gegenseitig von unseren Erfahrungen.

Daher möchten wir euch, liebe Verbandsmitglieder, um eure Mitarbeit bitten. Für unser Verbandsmagazin suchen wir immer nach informativen Texten [sie dürfen auch unterhaltsam sein] und schönen Fotografien.

Wenn ihr eine Therapierichtung besonders empfehlen könnt, einen Praxisfall vorstellen möchtet, Prophylaxen in jeder Richtung erläutern wollt oder dergleichen, bitte meldet euch bei uns. Sendet uns eure Texte und Bilder per Mail, unsere Redaktion setzt sich dann gerne mit euch in Verbindung.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz besonders für die spannenden und vielseitigen Beiträge, die für diese Ausgabe bei uns eingegangen sind!





QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESVERBANDES HESSEN AM 20. JULI 2018 IN KARLSRUHE MIT NICOLE WINDUS **Kräutergarten „Terra Medica der DHU**

Am Freitag, den 20. Juli 2018 hat die DHU ihre Pforten des sensationellen Kräutergartens „Terra Medica“ für uns geöffnet. Wir durften an einer Führung durch den Schau- und Nutzgarten teilnehmen und wurden am Ende noch beschenkt. Doch nun erst einmal alles von Anfang an...

Terra Medica ist die Welt der Arzneipflanzen in einem tollen Ökosystem in Staffort bei Karlsruhe. Die DHU und Dr. Wilmar Schwabe teilen sich dieses herrliche Gelände, wo, wie es der Name assoziieren lässt, der Boden seit nun schon vierzig Jahren die Heimat der Medizin ist. Auf einem Gelände von rund 9 ha werden fast zwei Drittel der Pflanzen der DHU angebaut. Der Rest wird durch Wildsammlungen oder Zukauf gedeckt. Nicole Windus, Kräuterfachfrau, hat uns durch dieses herrliche Gelände geführt, verschiedene Pflanzen und ihre Wirkungsweisen erklärt. Aufgrund des hervorragend ausgearbeiteten Anbausystems und der natürlichen Schädlingsbekämpfung durch Igel, Bussarde und Nützlinge wie Marienkäfer sind chemischen Keulen völlig überflüssig. Seit 1976 wur-

den daher noch nie Insektizide auf dem Gelände verwendet. Nur in den Gewächshäusern kommen, wenn nötig, rein biologische Präparate zum Einsatz. Ringsum sind Hecken als Randbepflanzung angelegt worden, welche dieses kleine Ökosystem vor äußeren Einflüssen der Landwirtschaft schützen und zugleich auch noch als Sonnenschutz und das Schnittgut zur Kompostierung dient. Unkraut im klassischen Sinne gibt es hier nicht. In Staffort nennt man das „Beikraut“. Das bedeutet, dass diese Pflanzen bei den eigentlichen Heilpflanzen dabei stehen und je nach Beipflanze sogar selbst zum Einsatz kommen. So z.B. Löwenzahn, Spitzwegerich oder auch die Brennnessel.

Speziell in einem heißen Sommer wie diesem ist die Wasserversorgung ein wichtiges Thema. Diese erfolgt über Grundwasserbrunnen und Teiche, die durch Regenwasser gespeist werden. Hier werden auch zugleich Wasserpflanzen angebaut und sie bieten Fröschen, Molchen und Co. eine Heimat. Es kommen aber auch Wildenten oder Fischreiher zu Besuch. Für Greifvögel gibt es auf dem Gelände Sitzhilfen, von wo

aus sie Schädlinge wie Wühlmäuse jagen können. Zudem gibt es Insektenhotels, was in Kombination mit Nistkästen wiederum viele Singvögel anlockt. Für die Igel gibt tolle Versteckmöglichkeiten, damit diese sich wohlfühlen und die Nacktschnecken fressen.

Aber nicht nur die Aufzucht und der Anbau bedürfen besonderer Mühe, auch die Ernte ist hier speziell geregelt; da die Pflanzen nicht feucht sein sollen, wird erst nach zehn Uhr geerntet, denn dann ist der Morgentau bereits verschwunden. Dann müssen die Pflanzen schnell verarbeitet werden, da manche nach der Ernte schnell verderben können.

Gefährliche Pflanzen, die Verätzungen hervorrufen können, werden eingezäunt und sogar eingemauert, damit sie sich nicht verbreiten können. Zudem sind sie alle besonders gekennzeichnet. Angebaut wird im Freiland, auch extern der eingezäunten Fläche, in Gewächshäusern, wo hauptsächlich die Aufzucht der Jungpflanzen stattfindet und in Schattenhäusern. Die Schattenhäuser sind mit Blättern und Ranken überwachsene Rundbögen, die Waldpflanzen beherbergen.

Für Strom wird durch die hauseigene Solaranlage gesorgt. Diese produziert so viel Strom, dass noch zusätzliche zwanzig Haushalte damit versorgt werden können. Also alles in allem ein top ausgeklügeltes System, das mit Sinn und Verstand funktioniert.



Zum Abschluss des Tages durften wir uns noch ein Geschenk aussuchen, denn jeder Besucher erhält eine Jungpflanze. Wir haben uns alle für ein Ginkgobäumchen entschieden, da dies etwas Seltenes und damit ganz Besonderes ist. Für die Heimfahrt durften wir uns noch mit einem kalten Getränk im modernen neuen Besucherzentrum stärken. Sehr schade, dass so wenige Kolleginnen und Kollegen der Einladung zu solch einem tollen Tag gefolgt sind. Diese Führung wurde auf Wunsch einer Kollegin organisiert. Sie sehen, wir nehmen Ihre Wünsche ernst und haben ein offenes Ohr für Ihre Vorschläge und Anregungen. In diesem Sinne freuen wir uns über zahlreiche Anmeldungen zu unseren kommenden Qualitätszirkeln in Baden-Württemberg/Hessen.

Nicole Wurster, Tierheilpraktikerin
Landesvorstand Hessen/Baden-Württemberg



QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESVERBANDES NRW AM 18. NOVEMBER 2018 IN MÜNSTER **Spagyrik – Solunate**

Am 17. November 2018 war es mal wieder soweit. Eva-Maria Kötter hatte alle Mitglieder des Ältesten Verbandes für Tierheilpraktiker Deutschlands zum letzten Qualitätszirkel in 2018 ins Gemeindehaus der Martin Luther Kirche in Münster- Mecklenbeck eingeladen. Obwohl die gesamten Kosten von der Firma Soluna übernommen wurden, haben nur zwei Dutzend die Chance genutzt, an diesem spannenden Vortrag teilzunehmen.

Als Dozentin war Frau Andrea Manca aus Köln angereist, die uns in erfrischender Art und Weise das breit gefächerte Anwendungsgebiet der Solunate nach Alexander von Bernus vorgestellt hat.



Der Dichter und Alchemist Alexander von Bernus (1880 - 1965) entwickelte in der Tradition der Medizin des Paracelsus die nach seinem Laboratorium SOLUNA benannten SOLUNA-Heilmittel. Diese sogenannten SOLUNATE sind seit 1921 fester Bestandteil der Naturheilkunde. Ihre Herstellung erfolgt in einem einzigartigen, dem Lebenskreis nachempfundenen

spagyrischen Herstellungskreislauf. Bis heute erfolgt die Herstellung der SOLUNATE in dem von Alexander von Bernus begründeten Laboratorium SOLUNA nach Originalherstellungsvorschriften und Originalrezepturen. Die Spagyrik nach Alexander von Bernus ist im homöopathischen Arzneimittelbuch eingetragen und alle SOLUNATE sind registrierte Arzneimittel der spagyrischen Therapierichtung.

Das SOLUNA-Heilmittelsystem umfasst 28 spagyrische Heilmittel (https://www.edition-insole.de/Solunate/Faltblatt_INSOLE-2009.pdf), die funktions- und organbezogen eingesetzt werden. Wenn man sich die Zusammensetzung der einzelnen SOLUNATE anschaut, kann man meist schon erahnen, zu welchem Zwecke sie eingesetzt werden können. Ich habe die jeweiligen Zusammensetzungen in meinem folgenden Beitrag nicht im Einzelnen wiedergegeben. Wer dahingehend Genauerer wissen möchte, wird z. B. unter www.soluna.de fündig.

Gestartet hat Frau Manca ihren Vortrag mit einem kleinen Exkurs darüber wie Krankheiten überhaupt entstehen. Sie hat daran erinnert, welche begünstigenden Faktoren es gibt. Da wäre z. B. der Bewegungsmangel, Nährstoffmangel, Umwelteinflüsse wie Elektromog, Stress, Ängste, Einsamkeit, etc. zu nennen. Besonderes Augenmerk warf Frau Manca auf die Zufütterung von zu viel Eiweiß, das im Organismus zu einer Übersäuerung führt und sich bildlich sehr schön übers Dunkelfeld darstellen läßt. Dort sieht man dann die Verklebungen sehr deutlich. Des Weiteren hat sie uns nochmal die Sechs-Phasen-Tabelle vor Augen geführt, die ja wunderbar veranschaulicht wie es zu einer Erkrankung kommt und welche Stadien es gibt. Um es erst gar nicht soweit kommen zu lassen, plädierte sie für eine regelmäßige **Ausleitung/Entgiftung** von im Körper eingelagerten

Schadstoffen. Hier eignen sich die SOLUNATE Nr. 6, Nr. 8, Nr. 9 und Nr. 16 sehr gut, da sie die Leber, die Niere, das Lymphsystem und die Haut unterstützen. Wichtig ist auch bei diesen Mitteln, dass viel getrunken wird, um die Ausleitung zu unterstützen. Ihr Tipp: gefiltertes Wasser wird auch von unseren Haustieren oft bevorzugt.

Die Anwendung der SOLUNATE erfolgt entweder innerlich oder äußerlich durch Einreibung (Brust, Bauch, Schenkel innen, Ohr). Sie können wunderbar miteinander kombiniert werden und auch gut zur schulmedizinischen Behandlung oder anderen Naturheilverfahren unterstützend gegeben werden. Die Dosierung richtet sich nach dem Gewicht des Tieres. Die Empfehlungen basieren immer auf einer 70 kg schweren Person und müssen entsprechend runter gerechnet werden. Eine Katze, die 3,5 - 4 kg wiegt bekäme somit 1 - 3 x tägl. 1 Tropfen. Ein Hund je nach Rasse bzw. Gewicht von 6 - 80 kg 1 - 3 x tägl.

1 - 12 Tropfen. Generell sollte man unter der max. Dosierungsempfehlung bleiben oder die Verabreichung einfach energetisch austesten.

Auch die Herkunft (italienische Alpen, bei Bergamo) und die Verarbeitung (von Hand) der Bestandteile der SOLUNATE wurde anhand von zahlreichen Fotografien vorgestellt. Die Firma SOLUNA legt allergrößten Wert darauf, die Signatur einer Pflanze so gut es eben geht, in ihren Produkten zu erhalten. Alle Pflanzen werden unter Beachtung ihrer Biorythmen in liebevoller Handarbeit gesät, gepflegt und gepflückt. Gegossen bzw. verarbeitet wird nur mit Regen- oder Quellwasser (San Pellegrino). Es wird peinlich genau darauf geachtet, dass die geernteten Pflanzenbestandteile nicht mit Metall, Plastik o. ä. in Berührung kommen. Sie werden in Holz- oder Seidenrahmen schonend getrocknet (max. 36 Grad Celsius). Das Regenwasser wird über Steinkanäle in einen Brunnen geleitet, der aus 7 Ringen besteht. Diese Ringe stehen





Beratungsbüro Nord
 Marcus Mencke-Haas
 Start Quadrat GmbH
 22529 Hamburg
 Telefon: 040/ 46 00 97 23

Beratungsbüro Ost
 Dipl.-Ing. Birgit Baum
 10243 Berlin
 Telefon: 030/ 40 30 1267

Beratungsbüro West
 Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Borchert
 48308 Senden bei Münster
 Telefon: 02597/ 93 99 851

Beratungsbüro Süd
 Dr.-Ing. Michael Trompf
 71229 Leonberg bei Stuttgart
 Telefon: 07152/ 566 89 58

Unsere Vorgehensweise

- € Ehrliche Bestandsaufnahme
- € Erstellung individueller Geschäftspläne – keine automatisierten oder „Schubladen“-Konzepte
- € Optimierung Ihres Businessplans
- € Erarbeitung eines bank- und förderfähigen Finanzplans
- € Ermittlung des erforderlichen Kapitalbedarfs
- € Auswahl der Finanzierungsbausteine

Ihr Nutzen

- € Evaluation Ihres Geschäftskonzepts
- € Verbesserung der Finanzierungsaussichten
- € Prüfung der Zins- und Tilgungskonditionen
- € Vorbereitung und Begleitung von Verhandlungen mit Kapitalgebern

www.finanzierung4startups.com



stellvertretend für 7 Planeten und in jedem Ring ist ein Edelstein eingearbeitet, der das Wasser nochmal energetisch anreichert. Auch die weitere Verarbeitung ist an genaue Rituale gebunden. So wird das angesetzte Mittel morgens beispielsweise 32 Mal nach rechts gedreht und abends 28 mal nach links. Entsprechend der alechemistischen Labortradition erfolgt die Mazeration in lichtdurchfluteten und nach geomantischen Prinzipien gestalteten oktagonalen Räumen.

Mit Hilfe der SOLUNATE können wir aber nicht nur gesundheitliche Prophylaxe betreiben, sondern auch akute Krankheitsgeschehen therapieren. Erkältungskrankheiten lassen sich beispielsweise wunderbar damit lindern. Die Empfehlung zur Stärkung des Immunsystems waren die SOLUNATE Nr. 3 (reguliert das Immunsystem, aktiviert die Ausscheidung, wirkt entzündungshemmend und schleimlösend), die Nr. 18 (reguliert die Milz, wirkt entzündungshemmend und auch schleimlösend) und Nr. 29 (aktiviert die Zellatmung; toll bei Bronchitis). Die SOLUNATE Nr. 3 und 18 werden innerlich, das SOLUNAT Nr. 29 äußerlich angewandt.

Mit der sogenannten Rhythmustherapie der SOLUNATE können wir chronische Geschehen versuchen zu lindern. D. h. man nimmt morgens ein „Sonnenmittel“ und abends ein „Mondmittel“. Als Beispiel nannte uns Frau Manca das SOLUNAT Nr. 2, das quasi wie ein Aphrodisiakum wirkt und zur Rekonvaleszenz eingesetzt werden kann, da es das zentrale Nervensystem aktiviert, stimmungsaufhellend und entspannend wirkt und die Lebensgeister weckt. Sie hat es auch schon mehrfach erfolgreich eingesetzt, wenn ein Tier seinen tierischen Partner verloren hat und damit



nicht klar kam. Dieses SOLUNAT sollte morgens eingesetzt werden. Auch das SOLUNAT Nr. 17 – Sanguisol – kann zur Stimmungsaufhellung eingesetzt werden, da es ebenfalls eine antidepressive Wirkung hat und auf der körperlichen Ebene die Herz-Kreislauffähigkeit sanft anregt. Es sollte ebenfalls morgens verabreicht werden.

Des Weiteren hat Frau Manca uns das SOLUNAT Nr. 5 – Cordiak – vorgestellt. Es wirkt auch allgemein kräftigend/anregend, herzstärkend und harmonisiert die Herz-Kreislauffähigkeit. Besonders interessant dürfte dieses SOLUNAT für alle „Angsthasen“ sein, die sich beispielsweise an Silvester fürchten. Ihr Tipp: in Kombination mit SOLUNAT Nr. 12 und ein paar Rescuetropfen kann der Grusel an Silvester außen vor bleiben. Allerdings sollte man spätestens 4 – 6 Wochen vor dem Ereignis mit der Einnahme beginnen, da es 2 – 3 Wochen braucht bis sich seine Wirkung entfaltet. Es sollte morgens eingesetzt werden.

Neben den SOLUNATEN der Firma Soluna bietet die Firma Lunasol auch Kosmetikprodukte an, die uns ebenfalls hilfreich sein können, wenn wir nervöse, ängstliche Tiere haben. Frau Manca wies uns auf das Raumspray hin, dass wahre Wunder verspricht, wenn man es im Raum oder Auto versprüht. Ein weiterer Tipp von ihr war der Einsatz des Johanniskrautöls in Kombination mit dem Rosenblütenöl zur Beruhigung der Tiere. Einfach ins Fell einreiben oder auf die Decke oder das Kissen und zusehen wie sich die Tiere entspannen. Klingt gut und ist einen Versuch wert.

Als nächstes hat Frau Manca uns noch das SOLUNAT Nr. 4 – Cerebrik – vorgestellt. Es wirkt entspannend, schlaffördernd, beruhigend auf das vegetative Ner-



**Bei Wunden, Entzündungen,
Schwellungen, Hot Spot, Mauke,
Maulwinkel u.v.m.**

- GANZ OHNE MEDIKAMENTE -

**Aktiviert die Wundheilungskräfte,
wirkt zuverlässig keimreduzierend
und entzündungshemmend**

Die Vorteile:

- Beschleunigte Wundheilung
- Reduktion eines breiten Keimspektrums
- entzündungshemmend
- Steigerung der Mikrozirkulation
- Optimierung der Sauerstoffsättigung
- Antimikrobiell ohne Resistenzentwicklung
- Einfache und zeitsparende Anwendung (90 sek.)
- Ohne Einsatz von Medikamenten



**Die innovative Heilbehandlung
in der Tierheilpraxis
bei Pferden und Kleintieren**
www.as-max.de

In den Benden 14
41379 Brüggen
info@as-max.com

Tel.: +49 2163 340 35 44
Mobil: +49 177 268 35 17
oder: +49 173 575 75 05

vensystem, das Gehirn (auch „Bauchhirn“) und den Magen. Ein tolles Mittel, wenn unser einer einen Patienten hat, der einfach nicht zur Ruhe kommt und auch nachts immer herumgeistert. SOLUNAT Nr. 4 macht den Kopf frei. Bei akuten Geschehen empfiehlt Frau Manca 8 – 12 Tropfen mittags und abends einzusetzen.

Sollten wir Patienten haben, die unzufrieden, nervös oder ängstlich sind, empfiehlt sich zusätzlich das SOLUNAT Nr. 14 – Polypathik. Es bringt innerliche Ruhe, wirkt entkrampfend auf das vegetative Nervensystem, schmerzlösend und es löst Blockaden. Es lässt sich beispielsweise wunderbar einsetzen, wenn Tiere Probleme beim Autofahren zeigen oder aufgrund schlechter Haltung Probleme zeigen. Es sollte 2 Mal täglich verabreicht werden. In Kombination mit dem SOLUNAT Nr. 2 – Aquavit - das stimmungsaufhellend und entspannend wirkt, Lebensfreude und Lebensenergie bringt und körperliche Prozesse (z. B. Verdauung) aktiviert, kann das zentrale Nervensystem angeregt werden. Es kann als Aphrodisiakum und zur Rekonvaleszenz eingesetzt werden. Zu beachten ist, es morgens zu verabreichen. Bei Schlafstörungen und Unruhe ist auch die Kombination der SOLUNATE Nr. 4 – Cerebrik - und Nr. 8 - Hepatik - zu empfehlen, die beide abends verabreicht werden sollten.

Bei Milbenbefall (Bsp. Räude, Herbstgrasmilben, Haarbalgmilben) empfiehlt Frau Manca das SOLUNAT Nr. 6 – Dyscrasin, da es das Bindegewebe, die Haut und auch die Schleimhaut reguliert, die Ausscheidung über die Haut/Schleimhäute aktiviert und entzündungshemmend wirkt (innerlich angewandt). Es sollte 2 - 5 Mal täglich Anwendung finden. In Kombination mit dem SOLUNAT Nr. 28 – der ätherischen Essenz Nr. I – wirkt es regulierend auf die Muskulatur und das periphere Nervensystem und darüber hinaus auch noch schmerzlindernd und entkrampfend. Die ätherische Essenz Nr. I wird äußerlich angewandt und ist auch prima bei Arthrose/Arthritis anzuwenden. Mehrmals täglich sollten dann 1 – 20 Tropfen z. B. in Kokosöl verleben und aufgetragen werden.

Auf Nachfrage empfahl Frau Manca für Hündinnen, die unter Scheinträchtigkeit leiden die SOLUNATE Nr. 11 und Nr. 14 und Hunden, die unter Epilepsie leiden, empfahl sie SOLUNAT Nr. 14 in Kombination mit SOLUNAT Nr. 4.

Allen Teilnehmern des Vortrags wurde neben einer Teilnahmebestätigung seitens des Verbandes auch ausführliches Infomaterial der Firma SOLUNA zu den einzelnen SOLUNATEN und ihren Anwendungsgebieten ausgehändigt. Wir hatten auch wieder die Möglichkeit uns mit Unterlagen einzudecken, die uns der Verband kostenlos zur Verfügung stellt. Das akribische Mitschreiben blieb uns erspart, da es für alle ein HandOut gab, das jede Folie des Vortrags wiedergab. So konnten wir ganz entspannt dem Vortrag lauschen ohne am Wochenende noch in Stress zu geraten.

Wie ihr seht, gab es wieder jede Menge Tipps, die wir in unserer täglichen Arbeit austesten können. Und wer weiß, vielleicht sind die SOLUNATE gerade das I-Tüpfelchen was uns noch zu einem perfekten Therapieplan gefehlt hat. Wer jetzt Lust bekommen hat, sich näher mit dieser Therapie auseinanderzusetzen,

kann seinen Wissensdurst mit folgenden Buchempfehlungen stillen: „Das Therapiehandbuch der SOLUNATE“ von Hannes Proeller · “Eine geistige Reise durch den Kosmos“ von Christoph Proeller · “Rhythmik und Heilkunst – Die SOLUNA-Spagyrik“ von Fa. SOLUNA · “Praxis Spagyrik“ von Christina Casagrande · „Spagyrik für Tiere“ von Petra Pawletko

Oder ihr besucht einfach mal eines der angebotenen Seminare der Firma SOLUNA, die Frau Manca sehr empfohlen hat. Und wer nun der Meinung ist, er habe doch etwas verpasst, der hat die Möglichkeit, bei der Firma SOLUNA kostenloses Infomaterial über die Heil- und Kosmetikmittel anzufordern (www.lunasol.de - info@lunasol.de). Die Firma bietet auch einen Testsatz aller Produkte an, um das richtige Mittel der Wahl für jeden Patienten individuell bereits im Vorfeld austesten zu können. Mir hat der Vortrag gefallen und ich freue mich bereits heute auf den nächsten Qualitätszirkel des Verbandes. Der wird bestimmt auch wieder spannend!

Herzlichst eure Kollegin
Petra Kollerer
www.tierheilpraxis-kollerer.de

Phytotherapie

Weiterbildung für Tierheilpraktiker



KRÄUTER
SCHMIEDE

Akademie

www.kraeuterschmiede-akademie.de



QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESVORBANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN AM 23. NOVEMBER 2018 IN TIMMASPE

Kaninchen, Meerschweinchen und andere Nager

Wir erlebten einen interessanten Abend mit vielen wichtigen und nützlichen Informationen für die eigene Praxis. Fazit: Nun wird sich die ein oder andere Kollegin trauen so einen kleinen Patienten zu behandeln. Wir danken Brigitte Kira Bock für die Mühe und das tolle Skript was auch hier in Auszügen abgedruckt werden darf.

Referentin:

Brigitte Kira Bock

(Kontakt: animal-voice@gmx.de oder 0174-5646702)

Hinweis zur Referentin:

Tierheilpraktikerin mit Schwerpunkt: Tierpsychologie, über 20 Jahre Erfahrung in der Haltung, Pflege und Behandlung von Kaninchen, Meerschweinchen und Rennmäusen durch eigene Tiere und Pflgetiere, Beratung und Aufklärungsarbeit über artgerechte Haltung, Ernährung und Pflege von Kleintieren/Heimtieren, Unterstützung diverser Tierschutzprojekte

Bei der Vorstellung von Kaninchen, Meerschweinchen und anderen Nagern (Heimtiere) in der Tierheilpraxis stehen wir meist vor einem großen Problem: diese Tiere stehen in der Regel weniger unter Beobachtung des Tierhalters als Hunde, Katzen oder Pferde. Da die Nagetiere (Meerschweinchen, Mäuse, Hamster, Chinchilla) und Hasenartigen (Kaninchen) ethologisch zu den Beutetieren gehören, verhalten sie sich eher scheu und verstecken bei Erkrankungen oft sehr lange ihre Symptome. Das führt dazu, dass Krankheiten gar nicht oder erst spät erkannt werden und ggf. unbehandelt bleiben.

Sie geben in der Regel keine Schmerzlaute von sich und nur ein aufmerksamer Tierhalter, der sein Tier häufiger mal anfasst und sich mit ihm beschäftigt, wird erkennen, wenn etwas nicht in Ordnung ist.



Als Therapeut ist es daher sehr wichtig, die Bedürfnisse dieser Tierarten zu kennen und entsprechend zu beraten und zu behandeln.

Erfahrungsgemäß werden Heimtiere in der Praxis seltener vorgestellt, da ihr Wiederbeschaffungswert oder auch Stellenwert in der Familie des Halters geringer angesetzt ist, besonders wenn die Tiere beispielsweise nur für die Kinder angeschafft wurden, die inzwischen das Interesse daran verloren haben oder gar nicht erst hatten, da sie eigentlich lieber einen Hund als Spielkameraden gehabt hätten. Glücklicherweise gibt es inzwischen aber auch viele (erwachsene) Liebhaber von Kaninchen und Co., bei denen Heimtiere den gleichen Stellenwert in der Familie haben, wie bei anderen Tierhaltern Pferd, Hund oder Katze. So leben die Tiere beispielsweise in einem eigenen Zimmer oder dürfen sich frei in der Wohnung mit den Menschen bewegen. Und genau diese Tierhalter sind auch bereit, in eine Behandlung für ihre Schützlinge zu investieren, wenn diese krank werden. Es gibt inzwischen sogar spezielle Vereine und Auffangstationen, die sich gezielt für die artgerechte Haltung von Kaninchen, Meerschweinchen und Co.

einsetzen. Hier wären alternative Behandlungsmöglichkeiten sicherlich von Interesse. Viele Tiere werden dort bereits krank abgegeben und es bedarf erstmal kostenintensiven Behandlungen, bevor diese Tiere vermittelt werden können.

Durch alternative Behandlungsmethoden können diese Tiere ganzheitlich behandelt werden und die Gesunderhaltung kann verbessert werden. Inzwischen wächst auch die Auswahl an Fachliteratur und Fachzeitschriften auf dem Gebiet der Heimtiere. Desweiteren bieten unzählige Internetseiten (z.B. www.nager-info.de) jede Menge Informationen und Austausch unter engagierten Tierhaltern.

Da Heimtiere in der Regel eine längere Lebenserwartung im Privatbereich haben als in der Nutztierhaltung (Schlachtung, Pelzgewinnung oder Forschung), werden bei ihnen auch häufiger Erkrankungen beobachtet, die behandlungsbedürftig und chronisch sein können, z.B. Kaninchen-Schnupfen-Komplex

oder Zahnfehlstellungen. In diesen Fällen ist eine alternative Therapie für Tierhalter eine gute Option, da die schulmedizinischen Behandlungsmethoden sich meist auf Antibiotika und Schmerzmedikation beschränken. Regelmäßige Pflegemaßnahmen wie Krallen schneiden können auch in der Tierheilpraxis problemlos durchgeführt werden.

Den größten Einfluss auf die Gesundheit der Tiere haben vor allem die Haltungsbedingungen, die Pflege und die Ernährung. Deshalb ist es wichtig auf dem Gebiet gut informiert zu sein, um den Tieren auch über eine normalerweise übliche Behandlung hinaus zu helfen.

Besonders die Phytotherapie und Homöopathie sind als Behandlungsmöglichkeiten für diese Tierarten gut geeignet. Kräuter, Globuli und Tabletten werden meist sehr gerne eigenständig aufgenommen im Gegensatz zu schulmedizinischen Medikamenten. Diese werden in der Regel unter Zwang den Tieren über



Spritzen oder die Eingabe per Spritze in das Maul verabreicht (Antibiotika, Schmerzmittel), welches für die Tiere mit viel Stress verbunden ist. Daher sollten wir in der Tierheilpraxis durchaus daran denken, diesen Tierarten unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Denn wer das Verhalten dieser Tiere kennt und ihnen die Möglichkeit gibt, dieses verhaltensgerecht auszuleben, wird erkennen, dass auch Heimtiere echte Charakterwesen sind und genau soviel Freude bereiten können, wie wir es im Zusammenleben mit Hund, Katze und Pferd erleben.

1. Ethologie

NUTZTIER: Kaninchen >> zur Schlachtung, zur Forschung; Chinchilla >> Pelzgewinnung

HEIMTIER: (Zwerg)kaninchen, Meerschweinchen, Hamster, Ratten, Farbmäuse, Degus, Chinchillas

PFLANZENFRESSER: (Ausnahme: Ratten, Mäuse, Hamster; diese nehmen auch tierisches Eiweiß zu sich)

BEUTETIER: schnelle Vermehrungsrate, geringe Größe, defensives Verhalten, Fütterung und Haltung angeblich „kostengünstig“ und „einfach“, weil „anspruchlos“ >> diese Art von Haltung ist in der Regel nicht artgerecht! Tiere leben im Sozialverband (außer Hamster), deshalb immer mit Artgenossen (keine Einzelhaltung!)

GRUPPENKONSTELLATION:

Pärchen (Weiblich + Männlich, kastriert)

Kaninchen: Gruppe mit Weibchen + Kastraten

männlich-unkastrierte: nicht empfehlenswert wegen Rangordnungskämpfen (bis zum Tod!), keine unkastrierten Rammler zusammen halten, Kastration meist auch nicht mehr hilfreich nach Rangordnungskämpfen

GESCHLECHTSREIFE: männl. 8-10 Wochen

Meerschweinchen: ein männl. Kastrat + mehrere Weibchen, unkastrierte Böcke: nicht mehr als 2, da es sonst zu dauerhaften Rangordnungskämpfen führen

kann, Konstellation mit Kastraten unproblematisch

GESCHLECHTSREIFE: männl. 6-10 Wochen

Vergesellschaftung: neutraler Boden, nicht einfach neues Tier ins fremde Revier setzen! Führt in der Regel zu Revierkämpfen, die auch tödlich ausgehen können!

Beutetierverhalten

VERSTECKEN BEI GEFAHR: Unterschlupfmöglichkeiten wichtig

FLUCHT: bei Gefahr in Höhlen verstecken, in der Natur Bauten mit mehreren Eingängen, Haken schlagen zur Ablenkung

ERSTARREN: bei Gefahr, damit Beutegreifer sie nicht entdecken

ANGRIFF: Verteidigung, Revierkämpfe

KLOPFEN: Warnung

DAUERHAFTE NAHRUNGSAufNAHME: auf Wiesen -> Ernährung!

AGGRESSIONEN: gegen Artgenossen bei Revierübertretung, Vergesellschaftung -> Flyer Kaninchenhilfe

LAUTÄUSSERUNGEN: Kaninchen: kaum Lautäußerungen, Knurren: Verteidigung, Schreien: Todesangst
Meerschweinchen: hohes, lautes Quietschen -> Ruf nach Aufmerksamkeit; lautes, schrilles Quietschen: Gefahr; Glucksen, Gurren: Zufriedenheitsausdruck, Scharren, Zischen, Zähneklappern: Aggression; Brummen, Knattern: Aufregung, Weibchen umwerben; Tschirpen (selten): hoher Erregungszustand mit starken Konflikten

FORTPFLANZUNG:

Kaninchen: Ovulation setzt bei Weibchen nach dem Deckakt ein, Nachkommen blind und ohne Fell, Nestbau (eigenes Fell) -> Scheinschwangerschaft

Meerschweinchen: Polyöstrisch, Brunst 16-19 Tage, kann direkt nach Geburt wieder tragend werden,

2. Haltung

INNEN- ODER AUSSENHALTUNG:

Käfig, Gehege, Stall, Garten, Haus/Wohnung, Balkon, Auslauf, Bewegungsfreiräume dauerhaft m²/Tier, reine Käfighaltung ist tierschutzwidrig! -> Bewegungsmangel, Stereotypen, Verschmutzung Urin/Kot; Keine direkte Sonneneinstrahlung und keine Zugluft, hell, ruhig

AUSSTATTUNG: Unterschlupfmöglichkeiten (Häuser, Höhlen, Unterstände), Buddelmöglichkeit (z.B. Sandbad), Heuraufe, Wassernäpfe statt Nippeltränken, Käfiginventar aus Holz, Futternäpfe aus Ton/Keramik -> kein Plastik!

DRAUSSEN: Absicherung von oben

STUBENREINHEIT: Kaninchen (Klo-Ecke mit Pellets) Mäuse/ Hamster: Terrarium mit hoher Einstreudichte

EINSTREUMATERIAL: Holzspäne, Strohpellets, Stroh, Heu -> keine Katzenstreu! Empfehlung: Tierwohl extra oder Chipsi super (Holzeinstreu, staubarm), Strohpellets

3. Tiererartliche Besonderheiten

NACHWACHSENDE ZÄHNE: Kiefergelenk=Schlittengelenk, rohfaserhaltige Nahrung unentbehrlich, Zahnfehlstellungen häufig, Ursache für Entstehung von Kieferabszessen

WAMME: Hautfalte, Fetteinlagerungen (bei fettleibigen oder älteren Tieren)

VERDAUUNG: Wenn Kaninchen/Meerschweinchen nicht fressen wollen, dann ist dies ein großes Alarmzeichen dafür, dass es ihm nicht gut geht. Der Verdauungstrakt muss regelmäßig mit neuer Nahrung gefüllt werden, damit der Nahrungsbrei weiterrutschen kann. Geschieht dies nicht, besteht die Gefahr einer lebensbedrohlichen Kolik!

MAGEN: keine Muskelfaserschicht (Ausnahme: Magenausgang), keine Eigenkontraktion, Weitertransport von Nahrung in den Darm nur durch weiteres Futter (!) -> permanente Nahrungszufuhr, kein hungern! Bis zu 120 kleine Mahlzeiten/24 Std.

Erweiterung des Endes des Ileums zum sog. Saccus rotundus, verbunden mit Anfang Blinddarm und Beginn Kolon -> Separierung der Nahrungsbestandteile, KOLON: Wasserentzug, trockene, feste Kotkugeln, kleine, fermentierbare Teile ins Zäkum, Blinddarm: größtes Fassungsvermögen, Gärkammer für Rohfaser (grampositive Bakterien) -> Antibiotika mit grampositiven Wirkungsspektrum nicht oral!!! (z.B. Penicillin)

BESONDERHEIT: Blinddarmkot (Zäkotrophe): kleine, weiche, traubenförmige, riechende Kotbällchen, muköse Schicht (Schutz vor Magensäure), wird direkt vom Anus aufgenommen beinhalten flüchtige



Equi-Tape

DAS
kinesiologische Tape,
speziell für Pferde
entwickelt!

www.horse-wellness-shop.com

Fettsäuren, Aminosäuren, wasserlösliche Vitamine (v.a. B-Vitamine) Bei fehlender Aufnahme (z.B. durch Bewegungsunfähigkeit): Verklebung im Fell /Hinterpfoten

BESONDERHEIT: URIN

Tierartliche Besonderheit: Nieren unipapillär, Anzahl der Glomeruli nimmt nach der Geburt zu, Autoregulation der Nierenfunktion durch Änderung der Anzahl an aktiven Glomeruli

PHYSIOLOGISCHE KRISTALLURIE: Kalziumaufnahme richtet sich nach Futter, überschüssiges Kalzium wird über Niere ausgeschieden, basischer pH-Wert 8-9, gelblich-trüb, dezente Proteinurie möglich, Kristallbildung

Achtung: Klarer, adulter Urin kann Hinweis auf Kalziummangel sein!

Physiologische Urinfärbung: Rotfärbung des Urins, rot-orange, rötlich-braun physiologisch durch Oxidation (z.B. Löwenzahn)

NACHWACHSENDE KRALLEN: bei Bewegung über raue Flächen oder beim Graben in der Regel abgeschliffen. Fehlt dieser natürliche Abrieb, müssen die Krallen ggf. mit einer Krallenzange gekürzt werden.

PFOTEN: bei Kaninchen behaart, Meerschweinchen haarlos

ANOGENITALBEREICH: Anus, Vulva bzw. Präputium liegen eng beieinander, in ihnen liegen die Inguinaldrüsen (Geschlechtsecken), sondern zähes, weißliches sehr intensiv riechendes Sekret ab, nach Eintrocknung braun

GESUNDHEITSCHECK (für Tierhalter empfehlenswert!): Regelmäßige Gewichtskontrolle, Überprüfung des Fells /Haut nach kahlen Stelle, Verletzungen, Verdickungen, Sichtbarkeit von Nasen- oder Augenausfluss, Kontrolle der Afterregion nach Kot / Urin, Verschmutzungen Geschlechtsöffnungen oder Schmutzablagerungen in den Geschlechtsecken, Kontrolle Pfoten, Krallen und sichtbare Zähne, Pfl-

gemaßnahme: ggf. Krallen schneiden, Fressverhalten beobachten, Kot- und Urinverhalten beobachten

4. Ernährung

rohfasereichaltig

Wasser: jederzeit verfügbar

gutes Heu: jederzeit verfügbar

FRISCHFUTTER: täglich, gerne mehrfach

- Gräser
- Gemüse: z.B. Karotten mit Kraut, Gurke, Kohlrabi mit Blättern, Paprika, Fenchel, Salat, Brokkoli
- Kräuter: z.B. Löwenzahn, Brennnessel, Pfefferminze
- Obst: z.B. Apfel, Erdbeeren, Banane (nicht täglich wegen des Zuckeranteils)

Getreidefreies Trockenfutter (z.B. getrocknetes Gemüse)

Nagematerial (Äste, z.B. Apfel, Weide, Haselnuss,...)

Meerschweinchen: zusätzlich Vitamin C

FÜTTERUNGSFEHLER: zu kaltes, angewelktes Futter, unhygienisches Futter, Phasen des Fastens (!!!), Vergiftung (Giftpflanzen), fehlender Rohfasergehalt, hoher Rationsgehalt an Kohlenhydraten (z.B. Getreide auch in Futtermischungen), Eiweißen (z.B. junges Gras) oder Fetten (Nüsse, Sonnenblumenkerne), ungeeignete Futtermittel (Kekse, Joghurtdrops, frische Backwaren) ->schnelle Vergärung-> führt zu Hefe-Infektionen

Maßnahme: hochwertiges Heu, vielseitiges Frischfutterangebot (2 x tgl.), (pelletisiertes) Futtermittel ohne Getreide

Maßnahmen bei Durchfall: Flüssigkeitsersatz (Glukose, Elektrolyte), Stabilisierung der Darmflora (Bird Bene-Bac), Vitaminsubstitution, Zwangsfütterung

FÜTTERUNG: hochwertiges Heu (Rohfaser), Möhren, Gemüse (Zellulose, Pektin), Bananen (Schleimhautschutz), Haferkleie (bindet laxierende Gallensäure), aufgeschlossenes Getreide (Haferflocken, Zwieback): Energielieferant, nur bei akutem, wässrigen Durchfall, strukturiertes Grünfutter (z.B. Möhrengrün, Kräuter)

ZWANGSFÜTTERUNG: Critical care, Babybrei mit gemahlenden Pellets (wg. Rohfaser)

BEI BLASENSTEINEN: Kalziumhaltige Futtermittel meiden: Kohlrabiblätter, Kräuter, Broccoli, Luzerneprodukte (Grünrollis) -> Liste

Kaninchen/Meerschweinchen, die nicht selbstständig fressen, sind immer als Notfall zu betrachten! Durch die fehlende Futteraufnahme kann es zum Kreislaufzusammenbruch kommen! Dann ist ggf. eine Zwangsernährung erforderlich!

5. In der Praxis

UNTERSUCHUNGSGANG: Handhabung: Nager sind bei der Untersuchung meist aufgeregt, so dass sie leicht rumzappeln. Empfehlung: Nackengriff, um die Gefahr eines Sturzes abzuwenden.

STRESSEMPFINDLICHKEIT: Achtung->Kreislaufversagen! Fixierung, so dass der Helfer sich über das Kaninchen beugt („Höhleffekt“)

ANAMNESE:

- Alter: Klinisch manifeste Kokzidiosen bei Jungtieren, Tumore der Gebärmutter 4-5 Jahre alte Häsinnen
- Geschlecht, kastriert:
- Rasse (Dispositionen): Langhaarrassen (Angora und Fuchskaninchen, Cashmere-Widder) Bezoarbildung im Magen, Kurzköpfige Rassen: Zahnfehlstellungen, Widder: Prädisposition für Ohrenkrankungen / weniger geräuschempfindlich
- Herkunft Großzucht: Parasitose
- Haltungsbedingungen: Innen-oder Außenhaltung: Infektionen, Angriffe durch Raubtiere
- Einzel- oder Gruppenhaltung: Rangordnungskämpfe
- Platzangebot: es sollte mindestens 2 m²/ Kaninchen dauerhaft zur Verfügung stehen
- Einstreu: Holzspäne, Strohpellets, Stroh, Heu -> keine Katzenstreu!
- Freilauf: Gefahren durch Unfälle, Giftpflanzen, Aufnahme von unverdaulichen Dingen wie Teppichfasern, Kabel

- Fütterung: kein Getreide, Heu, Frischfutter, „Leckerli“ -> siehe Ernährung
- Impfstatus
- Vorangegangene Erkrankungen beim Tier und Artgenossen

SPEZIELLE ANAMNESE:

- Art der Symptome: Schilderung des Tierhalters
- Dauer der Symptomatik
- Futter- und Wasseraufnahme: keine Interesse an Futter oder Interesse, aber es fällt aus dem Maul (Zahnprobleme), vermehrte Wasseraufnahme: Diabetes->Polyphagie/Polydipsie
- Kot- und Harnabsatzverhalten: „Stubenreinheit“, Durchfall
- Vorbehandlung

DIAGNOSTIK:

Bei unklaren Symptomen, die zu Inappetenz führen, wird eine Röntgenaufnahme empfohlen zur Ursachenfindung und gezielten Behandlung

Bewegungsapparat: wenn Kaninchen ängstlich sind, hoppeln sie nicht gerne, sondern bewegen sich „meerschweinchenähnlich“



Haut, Haarkleid: Verklebungen Nase, Vorderpfoten, Auge -> Atemwegserkrankung, Durchfall, stumpfes, struppiges Fell bei chronischen Krankheitsgeschehen, Ektoparasiten, Dermatomykosen, bakterielle Infektionen

Augen: Verletzungen, Tränennasengang, Hinweis:-> können auch unter Stress Nickhautvorfälle und beidseitigen Exophthalmus ausbilden (durch Anschwellung des Gefäßsinus in der Orbita)

Abdomen: aufgetrieben, angespannt bei Tympanie, Obstipation, Zystitis, Enteritis oder Urolithiasis -> NOTFALL!!!

Herz: Frequenz: 150-300 Schlägen /Minute (Angabe aus „Leitsymptome beim Kaninchen“), vermutlich größenabhängig, Dämpfung der Herztöne: Thoraxerguss, Lungenabszess oder Neoplasien der Lunge

Atmungsapparat: Nasenhöhle, Kehlkopfbereich und Halsteil der Trachea auskultieren und nicht nur Lunge, um eine Pneumonie auszuschließen

Magen-Darm-Trakt: dezente gluckende Geräusche physiologisch, übermäßige Peristaltik/Fehlgärungsprozesse, Obstipationen: keine Geräusche

Körpertemperatur: 38 bis 39 Grad, Neigung zur Stresshyperthermie

6. Häufige Krankheiten

Zu den am häufigsten auftretenden Krankheiten bei Kaninchen und Meerschweinchen gehören:

ABSZESSE: ausgelöst durch Bisswunden, Zahnfehlstellungen, besonders schwierig zu behandeln, da Eiter bei Kaninchen sehr zähflüssig (pastenartig) ist. Dadurch lässt es sich schwer rausspülen und es bilden sich Fisteln bis hin zu Knochenauflösungsprozessen. Schulmedizinisch ist eine Öffnung der Abszesses, Spülung und das Enquern der Abszesskapsel die einzig wirkungsvolle Methode, da spülen und Antibiotikagabe alleine meist nicht ausreicht, den

Abszess wirklich erfolgreich zu behandeln. Die antibiotische Behandlung hat ebenfalls große Risiken die Verdauung und das Probiotikum zu schädigen.

Kopfbereich:

ZÄHNERKRANKUNG /KIEFERABZESSE: durch Fehlstellungen, Schneidezähne sollten gleichlang sein (ober vor untere), Oronasale Fistel (Abszesse): einseitig, Prämolare des Oberkiefers (P1 und P2) durch Zahnfehlstellungen veränderte Druckverhältnisse beim Kauen führen zu Entzündungen im Alveolarbereich, Entwicklung von Zahngranulomen, die vereitern und in die Nasenhöhle durchbrechen.

Sympt.: verminderte Futteraufnahme, vorwiegend weiche Futterteile, Gewichtsverlust, Speicheln,

VERDAUUNGSSTÖRUNGEN, Diagnose: Röntgenaufnahmen auf beiden Ebenen; Behandlung schulmed: Extraktion der Zähne, Spülung mit Iodlösung, Wasserstoffperoxid oder Akridinfarbstoffen, Abszesskapsel entfernen, knochengängige Antibiotika: Enrofloxacin/Clindamycin, tägl. Spülung, Behandlung 4-6 Wochen, Analgetika

AUGENENTZÜNDUNGEN (Konjunktivitis): Verletzungen, Fremdkörper, Allergie Einstreu, Kaninchen-Schnupfen-Komplex, Entzündung des Tränennasengangs (Dacryocystitis): nur ein Eingang, kann verstopfen und verlagern durch Entzündungen Nase, Auge, Zähne, milchig-trüber Augenausfluss, Behandlung: Spülung (alle 2-3 Tage), Spritze mit aufgesetzter Braunüle, Schulmed.: antibiotische, kortikoidhaltige Augentropfen

KANINCHENSCHNUPFEN-KOMPLEX: Atemgeräusche, (Rhinitis contagiosa cuniculi), chronisch, weitverbreitet, häufiger Erreger: Pasteurella multocida, aber auch Bordetella bronchiseptica, Streptococcus spp. , Staphylococcus spp. , Ansteckung: Aerosol, im Winter vermehrt; Symptome: Augen- und Nasenausfluss, Niesen bis hin zu Bronchopneumonien, Mittel-/Innenohrentzündungen bis hin zu Lungenabszess, Behandlung: verkrustetes Sekret aufweichen, Nasenspülung mit Kochsalzlösung, Spritze mit auf-

gesetzter Sonde, Kaninchen schräg mit Kopf nach unten halten, Mittel schulmedizinisch: Antibiotika Enrofloxacin, Marbofloxacin, Inhalation mit verdünnter Acetylcystein-Injektionslösung, Paramunitätsinducer (Inaktives Parapoxvirus), Echinacea
->Hinweis: Impfstoff vorhanden, aber nicht empfehlenswert!

Homöopathisch: Lachesis D6 +D30, Echinacea D6+D30 (2-3 Wochen), chronisch: Galium-Heel oder China-Homac-cord (2x Woche), Sinisitus-Nosode (2 x Woche), Membrana nasaliu comp.PLV (2 x Woche), Euphorbium comp.Nasentropfen, bei Meer-schweinchen: Vitamin C (2 x Woche)

Kopfschiefhaltung durch:

ENCEPHALITIZOONOSE (EC): Encephalitozoon cuniculi, Zoonose, protozoäre Infektion, häufigste Ursache für neurologische Ausfallerscheinung, etwa 50 % der Heimtiere weisen Antikörper auf,

Sympt.: Ataxie, Kopfschiefhaltung mit Nystagmus, Anfall, Verzögerte Pupillenreflexe, Lähmungen

schulmed.: Dexamethason, Antibiotikum, B-Vitamine, Infusion, Dekubitusprophylaxe, Physiotherapie,

Diagnostik: neurologische Untersuchung, Blutuntersuchung, Überprüfung der Nierenwerte

(Kaninchen ab dem 4.-5. Lebensjahr)-> führt zu chronischen Niereninsuffizienz,

OHRMILBEN, OHRENRÄUDE (Psoroptes cuniculi): Juckreiz, Abklappen der Ohren

Herzerkrankung: Herzgeräusche, Insuffizienz der Atrioventrikularklappe, Kardiomyopathien (relativ häufig), weitere Symptome: Abmagerung, Bewegungsunlust, Ataxien, Anfallsgeschehen, Behandlung: Furosemid

Magen-Darm-Trakt/Verdauung:

DURCHFALL: Auslöser: Zahnerkrankung, Fütterungsfehler, Antibiotikagabe, Hefeinfektion, Kokzidiose

Ursache: Zahnerkrankung (häufig), zu geringe Rohfaseraufnahme->Fehlgärung

Sofortmaßnahmen: Flüssigkeitsersatz (Glukose, Elektrolyte), Stabilisierung der Darmflora (Bird Be-

ne-Bac), Vitaminsubstitution, Antitympanika (Sab simplex), Zwangsernährung,

Behandlung schulmed.: Analgetika, Antibiotika

Fütterung: hochwertiges Heu (Rohfaser), Möhren, Gemüse (Zellulose, Pektin), Bananen (Schleimhautschutz), Haferkleie (bindet laxierende Gallensäure), aufgeschlossene Getreide (Haferflocken, Zwieback): Energielieferant, nur bei akutem, wässrigen Durchfall, strukturiertes Grünfutter (z.B. Möhrengrün, Kräuter)

Zwangsfütterung: Critical care, Babybrei mit gemahlenden Pellets (wg. Rohfaser)

Achtung im Sommer: Befall mit FLIEGENMADEN (Myiasis), daher Reinigung wichtig!

DARMMYKOSE (sehr häufig): Hefepilze (Saccharomyces guttulatus), säuerlicher Geruch, meist erst nur Blinddarmkot matschig,

schulmed Behandlung: Nystatin

KOKZIDOSE (häufig): führt zu Enteritis mit ausgeprägter Zottenatrophie, besonders gefährlich bei Jungtieren! Sammelkotprobe, meist in Verbindung mit Hefen, schulmediz.Behandlung: Baycox

WURMBEFALL: Passalurus ambiguus-Befall: meist symptomlos

ANTIBIOTIKATOXIKATION: wässrig-schleimige Durchfälle (durch Tetrazykline wie Penicillin); Tipp: Kotsuspension: frische Kotballen eines gesunden Tieres mit Wasser vermischen, wenn grobe Bestandteile abgesunken sind, Überstand mit Spritze oral eingeben (1-2 x tgl.)

VERGIFTUNG: Zimmerpflanzen, Aktivkohle (nur kurz nach der Einnahme sinnvoll)

TYMPANIE (NOTFALL!!!) : z.B. Fütterungsfehler, Symptome: pralles, aufgetriebenes Abdomen, Schmerzsymptome: Zähneknirschen, zusammengekauerte Haltung, krampfartiges Wegstrecken der Hinterbeine, Augen halbgeschlossen oder kolikartig

aufgerissen, Klopfen mit den Läufen, („Trommelsucht“), Apathie, Schocksymptome, Untertemperatur, laute Gluckergeräusche, Bezoare (Fellklumpen), Therapie: Metoclopramid, Antitympanika, Infusion, Probiotika, Bauchmassage, Analgetika, Magensonde, Antibiotika, Benzoar: Auflösung durch frischen Ananassaft, (Nager-)Malzpaste

durch Magenüberladung: Reste der Heutüte, quillt im Magen auf, Übelkeitsgefühl, Kaninchen können nicht erbrechen, stellen Futteraufnahme ein, wie bei Tympanie, evtl. Gleitgel, keine Magensonde, Zwangsfütterung

durch Obstipation: Ursache: Flüssigkeitsmangel, trockenes, schlechtes Futter, hoher Energie- und Proteingehalt, Adipositas (Verdrängung vom Darm durch ausladende intraabdominale Fettdepots), Verstopfung durch Haarknoten (Benzoar), besonders im Fellwechsel durch gegenseitiges Putzen: Auflösung durch frischen Ananassaft, (Nager-)Malzpaste

Diagnostik: kleine, harte, trockene Kotbälle, manchmal mit Fädenbildung (Benzoar), schulm. Paraffinum subliquidum

FETTLIEBER: fehlerhafte Ernährung, Übergewicht, Ketose: Entgleisung des Säure-Basen-Haushalts kann nicht ausgeglichen werden, da Enzym, Carboanhydrase in der Niere fehlt, Diagnostik: Urinuntersuchung

URO-GENITAL-APPARAT: Zystitis: Blasen-/Harnröhrenstein, Blasengries: Zystitis (häufig): angespanntes Abdomen, urinverschmiertes Anogenitalregion, tröpfelnder Urinabsatz, erniedrigter pH-Wert zwischen 5-7,

BLASENERKRANKUNG: Symptome: Harnträufeln, Pressen beim Urinieren: Entzündung, Blasengries, Blasen-/Harnröhrenstein: Konkrementbildung durch calciumhaltige Fütterung, Obstruktion (Verstopfung) NOTFALL!

GESCHLECHTSSPEZIFISCH:

Weibl.: Scheinträchtigkeit (unkastrierte Häsinnen), dauert etwa 16-18 Tage, Nestbauverhalten, evtl. gesteigerte Aggressivität

Pyometra, Gebärmuttertumore, Hämo-, Muko-, Hydrometra: hormonell bedingt, unkastrierte Häsinnen ab 4 Jahre, Scheinträchtigkeit (Milchfluss, Nestbauverhalten, Reviermarkierung), sexuelle Hyperaktivität, Aggressionen, Sympt: Ausfluss

Männl.: Penisprolaps, z.B. durch Bissverletzungen und hypersexuellem Verhalten bei unkastrierten Tieren, Orchitis, Hodentumor, Drüsenverstopfung (Perinealdrüse, Kaudalorgan (MS)), z.B. durch Einstreu

Entzündung der Inguinaldrüsen (Kan): Lebertran-Zink-Salbe, Handtuch

Bewegungsapparat:

BEWEGUNGSSTÖRUNG: durch falsche Haltung (zu kleiner Käfig), Muskelabbau, Übergewicht, Verletzung,

LÄHMUNG: Trauma

ARTHROSE/SPONDYLOSE (relativ oft bei älteren Tieren 5-6 Jahre): führt langfristig zur Bewegungsunfähigkeit, Hinweis Kaninchen: tippelnde Hinterlaufbewegung statt paariges Abstoßen

PODODERMATITIS: Adipositas, Bewegungsmangel, unhygienische Haltungsbedingungen, harter Untergrund

Haar /Haut:

SAISONELLER FELLWECHSEL: bürsten um Benzoarbildung zu vermeiden

CHEYLETIELLOSE (häufigste Ektoparasitose): Milben, kein Juckreiz, Haarausfall im Nackenbereich und zwischen den Schulterblättern, weiße Schuppen,

ORNITHONYSSUS BACOTI-BEFALL (Tropische Rattenmilben): eher bei Mäusen, Ratten, Hamster, starker Juckreiz in den Abendstunden, rötlich-braune oder weißlich-graue Punkte in Einstreu oder Einrichtungsgegenstände, langwierige Behandlung, Umgebungsbehandlung, schulm.: Selamectin (Stronghold), Ivermectin (Ivomec)

DERMATOMYKOSE (Hautpilz): Achtung: Übertragung auch an Menschen! umschriebene, haarlose Stellen Nasenrücken, Ohrbereich, oder Pfoten. Juckreiz selten, diffuser Haarausfall, schulm. Mykotische Salben (Canesten) oder Waschbehandlung mit Eniconazol (Imaverol), systemisch früher Griseofulvin oder Ketoconazol (erhebliche Nebenwirkungen!), daher heute Lufenuron (Programm)

BISSVERLETZUNGEN: ABSZESSBILDUNG

Spezielle Erkrankungen Kaninchen:

RHD (Rabbit Haemorrhagic Disease)/1 x Jahr: tödlich verlaufende infektiöse Viruserkrankung:

Impfung möglich, Calcivirus, Übertragung: direkter Kontakt, Stechmücken, Inkubationszeit 1-3 Tage, Symptome: plötzliche Apathie, Inappetenz, hochgradiger Atemnot, Endstadium Nasenbluten, blutiger Urinabsatz (Einblutung der Schleimhäute), Behandlung: keine

MYXOMATOSE (Kaninchenpest)/früher 2 x Jahr, neu: 1 x Jahr: Impfung möglich!: Hochkontagiöse Viruserkrankung mit Mortalität von bis zu 100%, Leporipoxvirus, Übertragung: Kontakt, Stechmücken, Zeitpunkt: Frühjahr bis Herbst, Inkubationszeit 4-10 Tage, Ödembildung anogenital, Schluck- und Atembeschwerden, ödematose Form: Nasenausfluss,

Schwellung/Rötung Augenlider, knotige Form: Unterhautverdickung, Schwellung im Kopf-Halsbereich, Genitalbereich, Prognose: schlecht, vereinzelte Erfolge mit Interferontherapie und Intensivbehandlung (Antibiotika, Infusionen, Zwangsernährung)

SPIROCHÄTOSE (Kaninchensyphilis): bakterieller Infekt mit hoher Kontagiosität, durch Treponema cuniculi, durch Deckakt. Inkubationszeit: mehrere Monate, umschriebener Haarausfall an Nase, Maul, Augenwinkel, Anogenitalbereich, Rötung, Ödeme, Bläschenbildung, Krustenbildung, schulmed. Penicillin (nicht oral!)

Spezielle Erkrankung Meerschweinchen:

MEERSCHWEINCHENLÄHME (Viruserkrankung)

Lippengrind (Cheilitis): Schorfige Veränderung an Lippen; Mundwinkel, Mangel an ungesättigten Fettsäuren, Vitamin A+C, Fütterung mit Möhren, Multivitaminen; Sonnenblumenkerne oder Leinsamen

PSEUDOTUBERKULOSE (Rodentiose): bakterielle Infektion, seuchenhafte Krankheitsausbrüche, Tod nach 10-30 Tagen,

HAARLINGSBEFALL



7. Literatur-Empfehlungen:

- Ewringmann, Anja:
„Leitsymptome beim Kaninchen“
- Zinke, Jörg:
„Ganzheitliche Behandlung von Kaninchen und Meerschweinchen“
- Hamel, Ilse:
„Das Meerschweinchen als Patient“
- Morgenegg, Ruth:
„Artgerechte Haltung-ein Grundrecht auch für (Zwerg)Kaninchen“/„Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für Meerschweinchen“
- McBride, Anne:
„Kaninchen verstehen – Ein Ratgeber für artgerechte Haltung“
- Krokowski, Carola/Fatrai, Agnes:
„Akupunktur und Phytotherapie bei Kaninchen und Meerschweinchen“
- Winkelmann/Lammers:
„Kaninchenkrankheiten“

Anhang: Physiologische Daten:

	Kaninchen	Meerschweinchen	Hamster	Ratte	Rennmaus	Chinchilla
Alter (Jahre)	6-10	5-8	2-3	2-3	3-5	15-22
Geschlechtsreife	Kleine Rassen: 10 - 14 Wochen große Rassen: 4 - 5 Monate	Weibl. 4 Wochen Männl. 6-10 Woche	32 - 42 Lebenstag	4-6 Woche	8 Wochen	Weib. 6-8 Männl. 4-5 Monate
Körpertemperatur (°C)	38,5 - 40,0	37,4 - 39,5	36,8 - 38	36,5 - 37,9	38,1 - 38,4	37,5 - 39,5
Atemfrequenz (Züge/min)	50-150	100-150	35 - 135	80 - 140	85 - 160	80-120
Herzfrequenz (Schläge/min)	120-150	230—380	200-500	280 - 450	260 - 600	200-240

Einleitung
Melanie Lühr,
Tierheilpraktikerin
www.volü.de

Text
Brigitte Kira Bock
animal-voice@gmx.de

ZECKEN – LEBEN, VERBREITUNG, PROPHYLAXE

Wie schütze ich meinen Hund? Teil 4

Auszug aus der Facharbeit von Petra Kollerer, p.kollerer@t-online.de

Akafree

Besonders gute Ergebnisse in Sachen Zeckenprophylaxe bietet das Akafree von PerNaturam mit dem Wirkstoff Geraniol. Bei dem Thema Geranien denken die meisten an die Pflanzen, die im Sommer auf vielen Balkonen zu finden sind. Man findet die Duftgeranien aber auch vor Küchen- und Schlafzimmerfenstern, da sie durch ihre Duftkomposition lästige Insekten abhalten. Botaniker nennen sie Perlagonien. Sie gehören zur Familie der Geraniengewächse. Es gibt verschiedene Sorten. Bezüglich der Zeckenprophylaxe greift man auf die Duftgeranien zurück, weil sie besonders reich an ätherischen Ölen sind. Die ätherischen Öle variieren in den einzelnen Arten und Sorten. Der Hauptbestandteil ist Geraniol. Unter anderem finden sich noch Citronellol, Linalool und Pinen. Geraniol ist ein wirksames Insektenrepellent. D. h. es ist ein Mittel, dass die Schädlinge und Lästlinge nicht abtötet, sondern vertreibt. Das Geraniol soll auch den Chitinpanzer von Zecken und Flöhen angreifen und die Tiere austrocknen. Da es nur einen leicht blumigen Geruch verströmt, wird es gern vom Tier angenommen (anders als viele andere ätherische Öle). Allerdings gibt es auch Hunde, die das Geraniol nicht so gut vertragen und eine Überempfindlichkeitsreaktion wie stumpfes, schuppiges Fell zeigen. Eine Feldstudie in Marokko konnte zeigen, dass aufgesprühtes 1%tiges Geraniol bei Rindern den Zeckenbefall um 98,4% senken konnte. Selbst 14 Tage später war noch ein hoher Effekt nachweisbar.

Tipp: Hunden kann man die ätherischen Öle ins Fell reiben, indem man z. B. mit Duftgeranienblätter über das Fell streicht; das hält Insekten und Zecken ab.

Fazit: Meine Erfahrung mit Akafree waren überzeugend, wenn meine Hunde vor dem Spaziergang regelmäßig eingesprüht wurden. Erst durch wiederholte Anwendungen stellte sich eine anhaltende Wirkung

ein. Ich persönlich empfinde den Duft von Geraniol als ziemlich intensiv. Man kann sich aber daran gewöhnen.

ZeckEx

ZeckEx ist ein hochwirksames Zecken-Abwehrspray der Firma cd Vet mit effektiver Langzeitwirkung. Die Zecken werden ohne synthetische Zusätze geruchsbedingt vom Stechen abgehalten. Somit kann beim Spaziergang mit dem Hund die Gefahr eines Zeckenbisses reduziert werden. Der zuverlässige Schutz auf Basis des Zitronen-Eukalyptus-Blatts hält Zecken fern. Der Wirkstoff heißt Citriodiol. Dieser im Spray enthaltene Wirkstoff aus den Blättern des Zitroneneukalyptus haftet auf Haut und Haar des behandelten Tieres. Der repellente Wirkstoff hat einen für Zecken unattraktiven Geruch und verhindert erfolgreich Parasitenbefall. Es wirkt sofort, ist auch für Junghunde geeignet, hält bis zu 6 Stunden und schützt zusätzlich vor Milben, Haarlingen und fliegenden Insekten wie Stechmücken und Bremsen. ZeckEx muss vor Gebrauch geschüttelt werden. Es sollte 1 – 2 x täglich gegen den Fellstrich aufgesprüht und gleichmäßig ins Fell einmassiert werden.

Tipp: Gesicht und Augenbereich sollten ausgespart werden. Hier ist es besser, wenn diese Bereiche nur mit den noch feuchten Händen entsprechend behandelt werden. Direkten Kontakt mit Augen und Schleimhäuten vermeiden!

Fazit: Der Wirkstoff des Zitroneneukalyptus ist sehr effektiv gegen Zecken. Somit ist das ZeckEx Spray von cd Vet eine gute Möglichkeit, die Zecken ab-zuwehren. Je nach Größe des Hundes ist diese Art der Prophylaxe aber relativ teuer. Eine günstigere Alternative stellt hier das "Anti Brumm Zecken-Stop" mit gleichem Wirkstoff dar.

Halsbänder

Des Weiteren gibt es auf dem Markt diverse Halsbänder auf natürlicher Basis, die zum Schutz vor Zeckenbissen eingesetzt werden können. Die meisten Halsbänder zum Zeckenschutz sollen dauernd getragen werden. Jagdhunde können allerdings mit Halsbändern leicht im Gestrüpp hängen bleiben. Für sie sind auch stark riechende Mittel ein Problem, schließlich sind sie auf ihre gute Spürnase angewiesen.

PETVITAL Bio-Schutz-Halsband

Das PETVITAL Bio-Schutz-Halsband (mit Sicherheitsverschluss) wirkt auf Basis reiner Naturöle. Es ist in unterschiedlichen Größen erhältlich und auch für Jungtiere völlig unbedenklich einzusetzen. Es soll ca. 3 Monate vor Zeckenbefall schützen und man kann es mehrmals nachpräparieren. Bei den Inhaltsstoffen handelt es sich um Kokosöl, Glycerin und Geraniol. Bei dem Halsband selbst handelt es sich um Leder. Das Band wird locker um den Hals des Hundes geschnallt. Je nach der Größe des Tieres dauert es 6 bis 48 Stunden bis sich die Wirkung voll entfaltet. Das Bio-Schutz-Halsband kann und soll permanent getragen werden. Wenn die Wirkung des Halsbandes nachlässt, kann sie durch PETVITAL Bio-Schutz-Nachpräparierung einfach aufgefrischt werden.

Tipp: Die abgeschnittene Überlänge des Halsbandes kann am Schlafplatz des Tieres oder an einer anderen befallenen Stelle abgelegt werden. Dort erfüllt das überschüssige Material auch noch seinen Zweck.

Fazit: Da wir es selber noch nicht getestet haben, kann ich mich nur auf die zufriedenen Kunden berufen.

Neem Kräuter-Halsband

Das Neem Kräuter-Halsband von Gimborn soll als Zeckenschutz verschiedene Wirkstoffe des Neembaumes enthalten, die die Entwicklung von Ungeziefer und auch Zecken hemmen. Konkret sind dies Azadirachtin, Salannin, Meliantriol und Nimbidin. Diese Wirkstoffe schützen den Baum in der Natur vor Fressfeinden. Außerdem enthält das Neem Kräuterhalsband von Gimborn ätherische Öle. Die pflanzlichen Wirkstoffe

verteilen sich nach Anlegen des Halsbandes allmählich in der direkten Umgebung des Hundes und verleihen dem Fell einen angenehmen Geruch. Ein kontinuierlicher Schutzeffekt entsteht, wenn das Halsband ständig getragen wird. Für einen wirksamen Langzeiteffekt sollte das Neem Kräuter-Halsband ca. alle 8 Wochen ausgetauscht werden. Das Halsband selber besteht aus Kunststoff und kann für den Hund passend zurechtgeschnitten werden. Die Ausgangslänge beträgt 60 cm.

Fazit: Es ist sehr günstig; hier handelt es sich aber um einen Wegwerfartikel; es kann nicht wieder aufgefrischt werden.

Shampoo

Was der Markt sonst noch so bietet, um den Hund vor Zeckenbissen zu schützen sind Shampoos. Das Zedan Neemöl Shampoo beispielsweise enthält die natürlichen Wirkstoffe Neemöl, Rosmarinöl und Teebaumöl. Diese Wirkstoffe sind besonders hilfreich bei Haarausfall, schuppigem Fell, bei Juckreiz und Ekzemen und eben auch gegen Zecken durch den Geruch, der nach erfolgter Wäsche vom Hundefell abgegeben wird.

Fazit: Die Wirkung ist meist nicht ausreichend; hält auch nicht lange vor. Man könnte es als zusätzliches Hilfsmittel einsetzen statt ein normales Shampoo zu verwenden.

Kieselgur

Kieselgur ist ein Sedimentgestein von weißer, beiger bis grauer Farbe, das hauptsächlich aus fossilen Kieselalgen, sogenannten Diatomeen, besteht. Chemisch betrachtet besteht Kieselgur aus nicht kristallinem Siliciumdioxid. Kieselgur ist feinkörnig, sehr porös und locker geschichtet, dennoch ist eine lagenartige Schichtung erkennbar. In den Händen fühlt sich Kieselgur trocken und staubig an vergleichbar mit Kreide. Zudem ist Kieselgur von sehr geringer Dichte (2,33 g/cm³). Kieselgur kann daher sehr vielfältig eingesetzt werden. Man nutzt es als Schleif- und Poliermittel, zum Filtrieren von Ölen und Flüssigkeiten, als Isolationsmittel um Geräusche und Wärme zu dämmen sowie zur Herstellung von Sprengstoff/Dynamit. Da-

neben gewinnt Kieselgur zunehmend als Alternative zu chemischen Insektiziden an Bedeutung. Wird das zu Pulver zermahlene Gestein auf Insekten (u.a. Milben, Ameisen, Silberfische oder Asseln) oder in deren Lebensraum aufgetragen, bohren sich die Kieselalgen in die Körperoberfläche von Insekten. In der Folge verdunstet lebensnotwendiges Wasser, das Insekt vertrocknet und stirbt. Zusätzlich greift Kieselgur in den Fortbewegungsmechanismus ein und macht das Ungeziefer bewegungsunfähig. Kieselgur wirkt im Gegensatz zu vielen konventionellen Insektiziden nicht chemisch, sondern physikalisch. Aus diesem Grund kann Kieselgur immer wieder verwendet werden, da Insekten gegen physikalisch basierte Vernichtungsmittel nicht resistent sind oder werden.

Tipp: Angeblich soll auch Babypulver diese Wirkung entfalten. Den gleichen Effekt könnte man auch mit Zeolith (fein vermahlene Mineralerde) erreichen.

Fazit: Um den Hund vor Zeckenbefall zu schützen, müsste man das gesamte Fell ständig einpudern. Dies lässt sich im Alltag schlecht umsetzen, denn schließlich möchte man sein Heim nicht in gekalktem Zustand vorfinden.

Zedernholzspäne & Rainfarn

Es gibt auch noch Möglichkeiten, die Liegeplätze seines Hundes vor Zeckenbefall zu schützen. So kann man das Hundebett beispielsweise mit Zedernholzspänen füllen. Ob dem Hund es so gefällt auf diesen Spänen zu liegen ist fraglich. Vertreter mit empfindlichen Nasen sind vermutlich wenig begeistert. Man kann aber



Quelle: www.wikipedia.de
Urheber: Fir0002

auch einfach etwas Rainfarn auf die Liegeflächen legen. Rainfarn – auch Wurmkraut genannt – ist eine Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Der Rainfarn zählt zu den Kompasspflanzen, die ihre Blätter im vollen Sonnenlicht genau senkrecht nach Süden richten. Die stark duftenden Blätter sowie die Blüten des Rainfarns, die insektenabweisende Wirkstoffe enthalten, wurden früher ausgestreut, um Ungeziefer fernzuhalten. Rainfarn wurde auch angepflanzt, um den Kartoffelkäfer zu vertreiben. Nach einer Studie wurde dadurch der Kartoffelkäfer-Befall um 60-100 % reduziert. Getrockneter Rainfarn wird in der Imkerei als Rauchmittel verwendet. Theoretisch sind bei Kontakt allergische Reaktionen möglich. Daher gilt hier ein genaues Augenmerk drauf zu haben. **Fazit:** Den Geruch der Zedernholzspäne und des Rainfarns mögen Zecken (und Flöhe) nicht und sollte es dem Hund nicht zusagen, ist es schnell wieder entfernt.

Am besten ist es also, wenn ich meinen Hund täglich, mitunter sogar mehrfach am Tag nach Zecken absuche. Am besten man ritualisiert diese Aktion, indem man nach jedem längeren Aufenthalt in der Natur und auch abends vorm Schlafengehen, sich intensiv durch das Hundefell arbeitet. Diese Aktion kann man ja wunderbar mit einer kleinen Massage verbinden. Da sagt der Hund bestimmt nicht nein. Neben dem täglichen Absuchen des Hundes empfiehlt es sich, natürliche Zeckenschutzmittel auszuprobieren, denn mit den chemischen Präparaten vergifte ich den Hund nach und nach. Nicht jedes natürliche Mittel ist das richtige für jeden Hund. Man sollte sich hier von seinem Bauchgefühl leiten lassen und kann auch gut das ein oder andere Mittel miteinander kombinieren. Besonders empfehlenswert ist es zweigleisig zu fahren, d. h. ein Mittel innerlich anwenden und ein anderes um auch äußeren Schutz zu bieten. Sollte nicht gleich ein durchschlagender Erfolg zu verzeichnen sein, sollte man nicht gleich das Handtuch werfen. Es lohnt sich, am Ball zu bleiben und andere natürliche Möglichkeiten auszutesten. Denn schließlich soll die Gesundheit unseres Hundes ein Hundeleben lang erhalten bleiben. In jedem Fall sollte man den Einsatz

von Mitteln abwägen. Bekommt der Hund schnell Zecken, etwa weil er langhaarig ist und viel herumstromert? Und sind im Auslaufgebiet sehr viele Zecken? Dann wäre ein wirksames Mittel zum Schutz des Hundes vor Krankheiten eher sinnvoll. Oder wird er sowieso nicht oft von Zecken befallen und viel geknuddelt, so dass die Zecken dabei schnell gefunden und entfernt werden können? Dann braucht man vermutlich gar nicht so große Geschütze aufzufahren. Grundsätzlich gilt: Keine Panik! Nicht jede Zecke ist mit Krankheitserregern verseucht. Und die meisten Hunde haben Infektionen mit solchen Erregern längst überstanden und die Erreger besiegt. Das kann man sich leicht ausrechnen, denn welcher Hund hat in seinem Leben nicht schon Dutzende Zecken mit seinem Blut gefüttert und ist trotzdem nicht krank geworden? Nach wiederholten Kontakten mit Zecken

kann die Immunabwehr stark ansteigen. Hat das Immunsystem die Erreger nach einer Infektion einmal mit passenden Antikörpern besiegt, erinnern sich die B-Zellen, das sind die „Gedächtnisträger“, bei einer erneuten Infektion daran und produzieren extrem schnell riesige Mengen Antikörper, die den Erregern keine Überlebenschance geben. Nach diesem Prinzip soll ja auch eine Impfung funktionieren.

Bei Interesse stehe ich auch sehr gern für Vorträge zu diesem spannenden Thema zur Verfügung, auf denen Mann/Frau zahlreiche der aufgeführten Möglichkeiten mit allen Sinnen erleben kann.

Herzlichst Ihre
Tierheilpraktikerin Petra Kollerer



ZIEGENGOLD®

„Die älteste Rezeptur der Natur“

Premium-Ziegenkolostrum-Produkte...








Ganzheitliche Produkte
für Naturheilkunde

**Fordern Sie noch
heute Ihre
Therapeutenunterlagen
an!**

- Gelenke
- Immunsystem
- Stoffwechsel
- Allergien ◦ Entgiftung
- Fell & Haut ◦ Aufbau
uvm.




... alles andere ist nur Kolostrum!

ZIEGENGOLD® GmbH · D-96142 Hollfeld
Tel.: +49 (0) 9274/80524 · info@ziegengold.eu · www.ziegengold.de

Ausführliche Infos zu den Seminaren findet ihr in der Rubrik „Termine“ auf unserer Homepage:

www.thp-verband.de

Sie möchten auch Ihren Termin hier und online veröffentlichen? Dann schicken Sie eine Mail mit den folgenden Infos an Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de

Seminartitel · Kurze Beschreibung · Ort · Kontakt · Veranstalter · Datum

Es besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.

FACHBEREICH	DATUM	THEMA
Aus- & Weiterbildung	Samstag, 23. März 2019 bis Sonntag, 24. März 2019	Kinesiologisches Taping für Pferde
	Samstag, 27. April 2019	Praxisablauf am Hund
	Sonntag, 28. April 2019	Praxisablauf am Pferd
	Donnerstag, 2. Mai 2019	Ausbildung zum Tierheilpraktiker Beginn der 2,5-jährigen Ausbildung
	Samstag, 11. Mai 2019 bis Sonntag, 12. Mai 2019	Der Hundepatient – Anamnese, Diagnose, Behandlung & Co
	Samstag, 11. Mai 2019 bis Sonntag, 12. Mai 2019	Gesunder Darm – gesundes Tier II
	Samstag, 25. Mai 2019	Stresspunktmassage für Pferdetherapeuten
	Donnerstag, 30. Mai 2019 bis Freitag, 31. Mai 2019	Anamnese, Untersuchung und Behandlung beim Pferd
	Samstag, 1. Juni 2019 bis Sonntag, 2. Juni 2019	Kinesiologisches Taping für Pferde
	Sonntag, 16. Juni 2019	Ausbildung zum Tierheilpraktiker - Infotag
	Samstag, 22. Juni 2019 bis Sonntag, 23. Juni 2019	Anamnese, Untersuchung und Behandlung bei Hund und Katze
Diagnostik	Samstag, 30. März 2019 bis Sonntag, 31. März 2019	Laborkurs - Basisseminar
	Samstag, 27. April 2019 bis Sonntag, 28. April 2019	Laborkurs - Basisseminar
Esotherik	Samstag, 30. März 2019 bis Sonntag, 31. März 2019	Kristalle in der Tierheilkunde, Teil III + IV
	Donnerstag, 28. März 2019	Einführung in das Energiesystem der Pferde – Zusammenhänge zwischen festem und fein- stofflichem Körper verstehen und effektiv anwenden

FACHBEREICH	DATUM	THEMA
Esotherik	Dienstag, 18. Juni 2019	Einführung in das Energiesystem der Pferde – Zusammenhänge zwischen festem und feinstofflichem Körper verstehen und effektiv anwenden
Homöopathie	Freitag, 1. März 2019 bis Sonntag, 3. März 2019	Fachtagung Miasmatik in der Tierhomöopathie
	Samstag, 16. März 2019	Zusatzausbildung klassische Tierhomöopathie für Humanhomöopathen
	Sonntag, 14. April 2019	Tierhomöopathischer Arbeitskreis und Supervision NRW West
	Samstag, 25. Mai 2019	Tierhomöopathischer Arbeitskreis und Supervision Ostwestfalen
Hunde	Mittwoch, 20. März 2019	Darmsanierung und Entgiftung für den Hund
	Samstag, 1. Juni 2019	Akupressur für Hunde
	Samstag, 1. Juni 2019	Kräuterwanderung für Hundehalter
	Samstag, 22. Juni 2019 bis	Die Katze als Patient Mykotherapie
Katzen	Sonntag, 23. Juni 2019	Phytotherapie
	Donnerstag, 25. April 2019 bis Freitag, 26. April 2019	Phytotherapie für Tiere
	Samstag, 27. April 2019 bis Sonntag, 28. April 2019	Mykotherapie bei Tumorerkrankungen
Pferde	Freitag, 15. März 2019 bis Sonntag, 17. März 2019	Visionäre Pferdeosteopathie
	Samstag, 4. Mai 2019 bis Sonntag, 5. Mai 2019	Das Verhalten der Pferde
	Samstag, 4. Mai 2019 bis Sonntag, 5. Mai 2019	Intensiv Hufseminar nach E.I.P.P.
	Freitag, 17. Mai 2019 bis Sonntag, 19. Mai 2019	Visionäre Pferdeosteopathie
	Sonntag, 2. Juni 2019	Akupressur für Pferde
	Freitag, 14. Juni 2019 bis Sonntag, 16. Juni 2019	Visionäre Pferdeosteopathie
Praxismanagement	Samstag, 23. März 2019	Gründung einer Tierheilpraxis
	Samstag, 30. März 2019	Fit für die Selbstständigkeit

FACHBEREICH	DATUM	THEMA
Praxismanagement	Samstag, 29. Juni 2019	Fit für die Selbstständigkeit
Produktschulung	Dienstag, 12. März 2019	Kleben und Erleben
	Samstag, 23. März 2019	Wenn's gut läuft – Einfluss der Ernährung auf Gelenke und Bindegewebe
	Mittwoch, 3. April 2019	Kleben und Erleben
	Sonntag, 7. April 2019	Wenn's gut läuft – Einfluss der Ernährung auf Gelenke und Bindegewebe
	Samstag, 13. April 2019	Revitalisierung & Anti-Aging
	Donnerstag, 9. Mai 2019	Kleben und Erleben
	Samstag, 11. Mai 2019	Adjuvante Tumorthherapie und Stärkung des Immunsystems
	Donnerstag, 30. Mai 2019	Wenn's gut läuft – Einfluss der Ernährung auf Gelenke und Bindegewebe
	Mittwoch, 5. Juni 2019	Kleben und Erleben
	Donnerstag, 20. Juni 2019	Wenn's gut läuft – Einfluss der Ernährung auf Gelenke und Bindegewebe
Qualitätszirkel	Freitag, 1. März 2019	Austauschabend, Schwarmwissen Fortbildung/ Ausbildung
	Freitag, 24. Mai 2019	Ein Abend der Spagyrik
Reiki	Freitag, 29. März 2019 bis Samstag, 30. März 2019	Reiki II
	Freitag, 5. April 2019 bis Samstag, 6. April 2019	Reiki I
	Freitag, 28. Juni 2019	Reiki IIIa
TCM/Akupunktur	Samstag, 9. März 2019	Dry Needling für Pferde
	Samstag, 16. März 2019 bis Sonntag, 17. März 2019	Shen – der Geist, seine Bedeutung & Auswirkungen in der TCM
	Samstag, 30. März 2019	Stresspunktmassage für Pferdetherapeuten
	Samstag, 6. April 2019 bis Sonntag, 7. April 2019	Einjährige Grundausbildung Tierakupunktur
	Samstag, 6. April 2019 bis Sonntag, 7. April 2019	BASIS-INTENSIVAUSSCHULUNG – TIERAKUPUNKTUR
	Samstag, 27. April 2019	Dry Needling für Pferde

FACHBEREICH	DATUM	THEMA
TCM/Akupunktur	Samstag, 11. Mai 2019 bis Sonntag, 12. Mai 2019	Vertiefung – Balance Methode I – Innere Syndrome behandeln
	Samstag, 25. Mai 2019 bis Sonntag, 26. Mai 2019	Refresher Wochenende – Fragen & Antworten
	Samstag, 25. Mai 2019 bis Sonntag, 26. Mai 2019	Bi-, Wei- und Lin-Syndrome bei Tieren mit TCVM behandeln
	Samstag, 1. Juni 2019 bis Sonntag, 2. Juni 2019	Theoretisches Praxisseminar – Diagnostik & Fallbesprechungen
	Donnerstag, 6. Juni 2019 bis Sonntag, 9. Juni 2019	Angewandte Akupunktur in der Tierheilpraxis
	Donnerstag, 13. Juni 2019 bis Sonntag, 16. Juni 2019	Angewandte Akupunktur in der Tierheilpraxis
	Samstag, 29. Juni 2019 bis Sonntag, 30. Juni 2019	Vertiefung – Balance Methode II – Meridian Conversion a la Guray
Tierkommunikation	Sonntag, 14. April 2019 bis Montag, 15. April 2019	Tierkommunikation
	Freitag, 3. Mai 2019 bis Samstag, 4. Mai 2019	Tierkommunikation
Webinar	Mittwoch, 6. März 2019	Praxisfälle mit LifeWave-Pflastern
	Mittwoch, 13. März 2019	Dysbakterie und ihre Folgen auf den Organismus des Hundes
	Mittwoch, 13. März 2019	Praxisfälle erarbeiten – 3. Teil
	Dienstag, 19. März 2019	Gesetzeskunde für Tierheilpraktiker
	Mittwoch, 20. März 2019	Befunde interpretieren Teil I
	Mittwoch, 10. April 2019	Das Auslandstier in der Praxis
	Mittwoch, 22. Mai 2019	Der Katzenpatient
	Dienstag, 4. Juni 2019	Ausbildung zum Tierheilpraktiker - Infoweinar
	Mittwoch, 26. Juni 2019	Die Bauchspeicheldrüse und ihre Krankheiten

Ilse Schwendenwein und Andreas Moritz:

Leitfaden Labordiagnostik für Hund und Katze

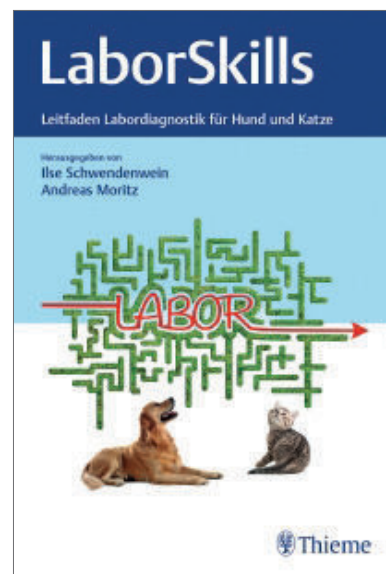
Locker durchs Labor-Labyrinth!

Wie führe ich eine Kreuzprobe korrekt durch? Warum können bei einer Katze mit Hyperthyreose normale Nierenwerte kritisch sein? Wie zuverlässig ist das Leukozyten-Testfeld auf einem Harn-Stick?

Klar gegliedert und sehr praxisnah führt dieser Leitfaden durch das immer größer werdende Labyrinth der Labordiagnostik in der Kleintiermedizin. Zahlreiche Algorithmen helfen, Laborbefunde systematisch abzuklären, zu interpretieren und den korrekten klinischen Bezug herzustellen.

Broschiert, 392 Seiten, Thieme Verlag

ISBN 9783132422964, EUR 49,99



Beate Zimmermann:

Dr. Jekyll & Mr. Hund – Ausgeglichene Schilddrüse - ausgeglichener Hund

Gestresster Hund – ist es die Schilddrüse? Die Symptome: Kommt Ihr Hund auch nicht zur Ruhe? Lässt er sich durch Kleinigkeiten provozieren oder ablenken? Sind Begegnungen mit anderen Hunden oft schwierig, sodass der Spaziergang zum Spießrutenlauf wird? Leidet der Hund unter wechselnden Stimmungen und evtl. zusätzlichen Hautproblemen?

Die ersten Maßnahmen: Hinter all dem könnte die Schilddrüse stecken. Lassen Sie – neben allen verhaltenstherapeutischen Maßnahmen – auf jeden Fall die Schilddrüsenwerte überprüfen, denn auch eine subklinische Schilddrüsenunterfunktion kann Verhaltensänderungen auslösen.

Gebundene Ausgabe, 304 Seiten, Thieme Verlag

ISBN 9783132425132, EUR 34,99



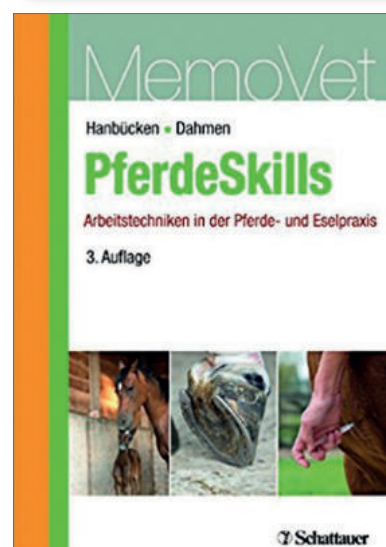
Friedrich-Wilhelm Hanbücken und Dorothee Dahmen:

PferdeSkills MemoVet – Arbeitstechniken in der Pferde- und Eselpraxis

Das Buch vermittelt eine wegweisende Methode, um klinische (Problem-) Mit den PferdeSkills erfolgreich alle Hindernisse meistern! Dieser bewährte Kitteltaschen-Guide aus der Reihe MemoVet vermittelt fundiertes Know-how und die wichtigsten Basics und Fertigkeiten für die Pferde- und Eselpraxis. Mit verständlichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen, zahlreichen Abbildungen und praxisnahen Tipps und Tricks lässt sich der Praxisalltag spielend meistern. Das erfahrene Autorenteam kennt die verschiedenen Fragestellungen und Fallstricke der Pferdepraxis ganz genau – von der Zahnbehandlung und Follikelkontrolle über Lahmheitsuntersuchung und Impfung bis hin zur Ankaufsuntersuchung und Turnierbetreuung.

Broschiert, 408 Seiten, Enke Verlag

ISBN 9783794532490, EUR 49,99





Sabine Baumgartner und Sabine Zelma:

Hydrotherapie bei Hunden

Fit und gesund durch therapeutisches Schwimmen

Die Nutzung von Wasser für medizinische Zwecke hat beim Patienten Mensch inzwischen eine lange Tradition. Relativ jung ist hingegen die Hydrotherapie bei Hunden, findet aber immer mehr Anwendung. Denn die heilsamen Eigenschaften des Wassers kommen auch den Vierbeinern zugute. Gerade das therapeutische Schwimmen stellt ein schonendes, schmerzfreies Ganzkörpertraining dar, bei dem sich Muskeln gezielt kräftigen und aufbauen lassen.

Hardcover, 200 Seiten, Kynos Verlag
ISBN 9783954641710, EUR 39,95



Elli H. Radinger:

Die Weisheit alter Hunde

Hunde sind großartig - egal in welchem Alter! Das Leben mit einem alten Hund und die Begleitung in seinen letzten Jahren öffnen unsere Augen und unser Herz. Alte Hunde können uns viel beibringen: Nimm jeden Tag als Geschenk; bereue nichts; kümmere dich um dein Rudel; erkenne, was wirklich zählt; nimm hin, was nicht zu ändern ist; vergib, solange du lebst; du bist nie zu alt für neue Tricks; das Alter ist eine Frage der Einstellung - und vieles mehr. Elli H. Radinger, Wolfs- und Hundexpertin, erzählt spannende Geschichten, die exemplarisch stehen für Vertrauen, Geduld, Achtsamkeit, Dankbarkeit, Intuition, Liebe, Vergebung und Witz, aber auch für den Umgang mit Trauer und Verlust. Ein warmherziges und verblüffendes Kompliment an den besten Freund des Menschen.

Gebundene Ausgabe, 320 Seiten, Ludwig Verlag
Artikel.Nr.: 69407680-000, EUR 22,00



Petra Pawletko:

Bienenheilkunde für Mensch & Tier:

Apitherapie mit Honig, Pollen, Propolis, Bienenwachs

In diesem Praxisratgeber erfahren Sie, wie Honig, Pollen, Propolis und Bienenwachs gewonnen und wie vielfältig die Bienenprodukte in der Naturhausapotheke wohldosiert und erfolgreich für Mensch und Tier angewendet werden. Im Rezeptteil wird außerdem die einfache Herstellung verschiedener Tees, Tinkturen, Umschläge und Salben aus Bienenprodukten zur Linderung und Heilung der verschiedensten Beschwerden beschrieben.

Gebundene Ausgabe, 160 Seiten, Oertel & Spörer Verlag
ISBN 9783965550025, EUR 19,95

HUSTEN IST NICHT **gleich** Husten

... jedenfalls nach dem Verständnis der traditionellen chinesischen Medizin. Oder wussten Sie, dass die Niere bei der Einatmung hilft? Aber fangen wir mal vorne an.

Husten ist ein Symptom – ein nerviges und unerwünschtes, das uns jedoch zeigt, dass das Organ Lunge ein Problem hat. Die Ursachen für den Husten sind vielseitig: von zu trockener Luft, über Allergien bis hin zu wirklich handfesten Infektionen bakterieller, viraler oder auch mykotischer Art. Die Lunge ist das Organ, was mit der Außenwelt in Kontakt steht und anfällig für alles ist, was mit der Atemluft in den Organismus aufgenommen werden kann. Viele Tiere bekommen beim Wetterübergang vom Herbst in den Winter eine Infektion, die oft ganz klassisch mit Hustensaft oder allerhand Pülverchen behandelt wird. In der akuten Phase macht das oft Sinn, da man als Tierbesitzer kein Tier mit einer chronisch „defekten“ Lunge haben möchte. Aber was machen Tierbesitzer, wenn sie wirklich ein Pferd haben, bei dem die Schulmedizin nicht mehr greift oder das Pferd immer wieder hustet, wenn die Medizin abgesetzt wird?

Lassen Sie uns einen Schritt zurück gehen: Warum wird der Organismus überhaupt krank? Zur Zeit bestimmt der Fellwechsel das Geschehen – ein immenser Aufwand, den der Körper da betreiben muss, zusätzlich zu seinen anderen Aufgaben wie Futterverwertung, sich warmhalten, „Herdenkonversation“, Leistung bringen,

etc. Das Immunsystem hat alle Hände voll zu tun. Gut, wer jetzt schon an Mineralfutter denkt. Die Pferde sind nicht mehr so lange draußen zum Grasen oder das Futter wird knapper auf den Wiesen, die Weideflächen sind bei gleicher Pferdeanzahl kleiner – das alles sind Faktoren, mit denen der Körper ebenfalls klarkommen muss. Chinesisch gesprochen bedingen diese Stressoren „Risse und Löcher“ im Immunsystem, d.h. Bakterien, Viren, Pilze, Allergene können den Körper befallen. In erster Linie, neben der Haut, ist die Lunge als Organ prädisponiert.

Fieber und Leistungsabfall kennzeichnen ganz klassisch eine akute Infektion – die zumeist auch gut durch die Schul- oder auch Kräutermedizin abgedeckt werden kann. Zeigt Ihr Pferd schon länger diese Krankheitssymptome, wird es interessant, welcher Art der Husten ist:

- Handelt es sich um Husten, der nur kurz vor dem Reiten oder nach dem Reiten auftritt oder ein paar Hüsterchen während der Belastung hat? Dann spricht man in der TCM vom sogenannten Nierenhusten. Darunter fallen auch alle chronisch-obstruktiven Husterpferde (COB). Die chinesische Niere steht für die Batterie im Organismus: sind die Pferde schon älter, oder ist der Husten schon lange Zeit präsent, leert sich diese Batterie wie bei einem Handyakku – die Folge: die Einatmung macht Probleme, die Luft sammelt sich im Brustraum und verleitet zu kurzen, unproduktiven Hustenstößen. Dagegen



2. Tierphysiotherapeuten Konferenz
Anmeldung unter: www.tierphysiotherapie-konferenz.de

6.+7. April 2019 –Trans World Hotel Columbus, Seligenstadt

- hilft kein schulmedizinisches Präparat! Die Kräutherapie besteht hier im Auffüllen der „Batterie“, so dass die Luft wieder ganz nach unten dringen kann.
- Ist der Husten rasselnd, mit weißen oder gelben Schleimbeimengungen und produktiv, dann spricht man laut TCM vom sogenannten Milz-Husten. In der westlichen Medizin kann dies mit chronischer Bronchitis, Bronchialasthma und -ektasien verglichen werden. Diese Pferde zeigen aber auch sonst oft begleitend Nässezustände wie Kotwasser, angelaufenen Beine oder viel Speichel im Maulraum. Hier brauchen wir chinesische Kräuterarzneien, die trocknen und Flüssigkeit, die zu viel ist, aus dem Körper ausleiten ohne andere Körperflüssigkeiten zu schädigen.

- Und als letzte Form kennt die TCM den Leber-Feuer-Husten: Im Westlichen kann dies als akuter Asthmaanfall gedeutet werden. Es zeigt sich hier oft gelber Auswurf, gerötete Augen, gerötetes, trockenes Maul mit gelbem Zungenbelag. Der Husten kommt in plötzlichen Hustenattacken oder -salven. Hier sollte auf jeden Fall ein allergisches Potential in Betracht gezogen und die Ursache, z.B. über die Bioresonanz oder Kinesiologie abgeklärt werden.

Husten hat verschiedene Gesichter: von der Klangqualität, über die Auswurfstärke und -farbe bis hin zur Quantität erschließt sich dem ganzheitlichen Betrachter das Bild des Patienten. Für den Behandlungserfolg ist Mit- und Umdenken gefragt.

Dr. med vet. Susanne Hauswirth
www.akupunktur-fuer-tiere.com

VORTRÄGE UND WORKSHOPS als Werbemaßnahme

So mancher THP stellt sich die Frage, wie effektiv und günstig Werbung gemacht werden kann. Die beste Werbung ist natürlich Ihr guter Ruf und die Mund-zu-Mund-Propaganda. Werbung schalten hat zum einen rechtliche Grenzen und ist für viele THP auch zu teuer. Wenn Sie jedoch etwas aktiv tun möchten, sind Vorträge eine tolle Möglichkeit.

Bei mir in der Praxis ist der Erste-Hilfe-Workshop bei den Tierhaltern sehr beliebt und bringt ihnen einen echten Mehrwert. Aber nicht nur den Teilnehmern, sondern auch mir. Denn es ist eine gute Möglichkeit, mich und meine Praxis vorzustellen und ich komme automatisch mit den Hundehaltern über gesundheitliche Probleme ins Gespräch. So kam im Anschluss schon so mancher Teilnehmer als Patient zurück. Zudem erhebe ich für den Kurs eine Teilnahmegebühr. Sie trauen sich den praktischen Teil der Ersten Hilfe nicht zu? Bei Interesse bieten wir dies gerne als Qualitätszirkel für Sie an. Dann können Sie das praktische Anlegen von Verbänden mit uns üben, denn leider kommt in vielen Ausbildungen die Praxis zu kurz. Wir freuen uns auf reges Interesse Ihrerseits!



Wenn Ihnen die Präsentation gefällt und Sie diese übernehmen möchten, kann sie bei mir auch käuflich erworben werden.

Ein weiterer beliebter Vortrag ist die gesunde Ernährung von Hunden und Katzen. Denn viele Tierhalter

sind verunsichert vom breiten Spektrum der Tierfütterbranche und bevor sie sich noch zur veganen Hundenahrung überreden lassen, sind wir als THP bei der Aufklärung gefragt. Denn die gesunde Ernährung ist ein wichtiger Teil unserer beratenden Tätigkeit als THP und kann viele Krankheiten positiv beeinflussen. Auch hier kann ich Sie mit einer fertigen Präsentation unterstützen.

Aber auch der Verband bietet Ihnen tolle Möglichkeiten mit den Flyern. Sie eignen sich hervorragend als Handout für einen Ernährungsvortrag. Nutzen Sie diese Chance, das sind für Sie kostenlose Werbemittel!

Die homöopathische Haus- oder auch Stallapotheke, natürliche Zeckenprophylaxe oder auch Unfallverhütung sind ebenfalls spannende Themen. Für diejenigen, die auch Physiotherapie in ihrer Praxis anbieten, ist ein Massage- oder Akupressur Workshop eine Möglichkeit.

Es ist gar nicht so schwer, einen Vortrag zu halten. Die ersten Male war ich sehr aufgeregt und hatte auch Angst vor Fragen, auf die ich keine Antwort habe. Aber das ist gar nicht schlimm, man muss nicht alles auswendig wissen, Sie dürfen auch gerne sagen: "Das weiß ich aus dem Stehgreif nicht, aber ich recherchiere das gerne für Sie." Lass Sie sich die Telefonnummer oder Emailadresse geben und schon haben Sie einen Kontakt hergestellt. Wichtig ist dann nur, dass Sie sich auch tatsächlich bei demjenigen melden.

Mit der neuen Datenschutzverordnung muss man mit dem Kontaktieren der Kundschaft ja vorsichtig sein und sich die Erlaubnis einholen. Bei einem Vortrag können Sie eine Liste auslegen, wer einen Newsletter bzw. von Ihnen kontaktiert werden möchte, kann sich hier eintragen. Ich drucke z.B. kein Handout für die Teilnehmer aus, ich maile dieses im Nachgang zu. Das spart mir das Papier und ich habe Kontaktadressen für meinen Emailverteiler. Dazu lasse ich die Interessenten entweder ein Anmeldeformular ausfüllen, bei dem sie dem Kontakt meinerseits ausdrücklich zustimmen müssen und füge auch eine Datenschutzerklärung hinzu oder lasse sie sich in eine Liste mit entsprechendem Kommentar eintragen. Über meinen Verteiler kann ich neue Termine, Neuigkeiten aus meiner Praxis oder

auch Angebote von meinem Futtermittelvertrieb schnell und einfach versenden.

Es gibt nun verschiedene Möglichkeiten, diese Vorträge zu bewerben. Gerade, wenn man noch keinen Emailverteiler hat. Ich habe alle meine Termine auf der Homepage, zum einen den Termin selbst auf der Startseite und dann unter Seminare/Workshops eine genauere Beschreibung. Vorsicht hier mit Double Content, das mag Google nicht so gerne. Achten Sie darauf, dass die Texte jeweils etwas verändert sind. Ein weiteres Medium ist Facebook. Hier kann man Beiträge auch bewerben. Man muss hier ca. 1 € pro Tag einplanen. So habe ich auch schon fremde Leute erreicht und Facebook bietet dann die Möglichkeit, den Interessenten einzuladen, die eigene Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren. Man kann auch bei Whatsapp einen Status mit dem Termin einstellen. So kamen auch schon Teilnehmer zu meinen Vorträgen. Hierfür ist natürlich die Voraussetzung, dass wir im Adressbuch des Anderen abgespeichert sind. Wer keine Homepage hat oder wem Facebook und Whatsapp zu suspekt sind, kann auch konventionellere Wege gehen. Sie können z.B. in Geschäften fragen, ob Sie einen Aushang machen dürfen oder kleine Flyer für die eigene Praxis gestalten und jedem Kunden mitgeben. Ich gebe immer zwei mit, dann kann er einen behalten und einen weiter geben. Ich drucke z.B. auch alle Termine auf die Rückseite meiner Rechnung. Die ist eh frei und das spart Papier. Man kann auch die Volkshochschulen ansprechen und dort Kurse anbieten oder Lieferanten und Bekannte mit Emailverteilern ansprechen und bitten, ob sie die Termine in den nächsten Newsletter mit aufnehmen.

Sie sehen schon, es gibt unendlich viele Möglichkeiten, Ihrer Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Nun brauchen Sie nur noch einen Raum und dann können Sie starten. Sie müssen sich nur trauen. Ihr Landesverband Baden-Württemberg/Hessen steht Ihnen wie gesagt auch gerne mit einem Qualitätszirkel zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

Nicole Wurster,

1. Vorsitzende des Landesverbands Baden-Württemberg/Hessen

MEDIKAMENTENFREIE BEHANDLUNG von Wunden, Entzündungen, Mauke & Co.

Die Firma ASmax® hat mit PlasmaVet® eine innovative und medikamentenfreie Behandlungsmöglichkeit für Pferde und Kleintiere auf den Markt gebracht. Das Gerät wurde in Deutschland entwickelt und wird auch hierzulande hergestellt.

Was ist das Besondere an dieser neuen Behandlungsmethode?

Bei der Behandlung mit PlasmaVet® werden alle relevanten Keime abgetötet und gleichzeitig die Sauerstoffversorgung im Gewebe erhöht. Dies ist für einen Heilungsprozess enorm von Bedeutung. Die Anwendung selbst ist so einfach, dass sie ohne spezielle Vorkenntnisse durchgeführt werden kann, Nebenwirkungen sind keine bekannt. Die Behandlung dauert nur drei Minuten täglich, mehrmals die Woche.

Zu den Vorteilen von PlasmaVet® zählen u.a., dass es bei ganz vielen Erkrankungen genutzt werden kann, wie Wunden, Entzündungen, Mauke, Hot Spot, Warzen, offene Maulwinkel, Schwellungen, Pilzbefall, Gelenkschmerzen, Insektenbissen oder Schwellungen

nach Impfungen u.v.m. Dabei wirkt es entzündungshemmend und schmerzlindernd und das ohne den Einsatz von Medikamenten. Die Durchblutung wird gefördert und die Selbstheilungskräfte werden angeregt.

Die Wirkung wird erzielt, indem die Umgebungsluft zwischen dem Aufsatz und der Behandlungsfläche in ein sogenanntes kaltes Plasma (38 Grad) umgewandelt wird. Hierbei werden drei therapeutisch wirksame Komponenten vereint: ein stimulierendes elektrisches Feld, eine mit Energie angereicherte Umgebungsluft und nützliches UV-A und UV-B Licht. Man kann kleinere und größere Verletzungen mit nur wenigen schmerzfreien Behandlungen sehr positiv beeinflussen.

Das Gerät kann nicht nur käuflich erworben werden (auch Mietkauf), sondern auch ab 2 Wochen gemietet werden.

Anja Stutzke, Firma ASmax, www.as-max.de
www.volü.de

KASSENFÜHRUNG in der Tierheilpraktiker-Praxis

Im Gründerseminar für Tierheilpraktiker (nachfolgend immer in männlich/weiblicher Form gemeint) wurden mit teilweisem Erstaunen die seit 2017 geltenden Regeln zur Aufzeichnung von Bargeschäften (Kassenführung) aufgenommen. Auf Bitten des Vorstands gebe ich gerne einen kurzen Überblick über die Aufzeichnungspflichten von Bargeschäften und verweise bei weiteren Fragen an Ihre/n Steuerberater/in.

Von der grundlegenden Unterscheidung, ob Sie Ihre Tierheilpraxis als gewerblichen Betrieb oder als vom Finanzamt anerkannter Freiberufler betreiben, hängt

auch die Pflicht zur detaillierten Kassenbuchführung ab. Nach § 18 EStG anerkannte Freiberufler unterliegen im Rahmen der Gewinnermittlung als Einnahmen-Überschuß (EÜR) -Rechner keiner Buchführungs- und damit grundsätzlich auch keiner Pflicht zur Kassenbuchführung. Bei gewerblichen Tierheilpraktikern besteht hingegen eine Bilanzierungs- und damit Kassenbuchführungspflicht mit detaillierten Einzelaufzeichnungen, wenn mehr als 600.000 Euro Umsatz oder mehr als 60.000 Euro Gewinn pro Jahr erzielt werden.

GRUNDSÄTZLICH BESTEHENDE AUFZEICHNUNGSPFLICHTEN für alle Tierheilpraktiker

Jetzt zu denken, dass Sie sich entweder als Freiberufler oder als gewerblicher Tierheilpraktiker mit deutlich niedrigeren Einnahmen unterhalb der genannten Jahresumsatz- oder Gewinn Grenzen nicht mit den weiteren Aufzeichnungspflichten befassen müssen, ist leider zu früh gefreut: Auch für Kleingewerbetreibende und EÜR-Rechner bestehen insbesondere bei Bargeschäften detaillierte Vorgaben aus der Abgabenordnung und dem Umsatzsteuerrecht, um nicht durch eine Prüfung des Finanzamtes mit Hinzuschätzungen und Steuernachforderungen konfrontiert zu werden.

Denn unabhängig von der Gewinnermittlungsart und der Umsatzgröße wird allen steuerpflichtigen Unternehmer/innen im Haupt- und Nebenerwerb auferlegt, Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben durch Belege nachzuweisen. Dieses gilt sowohl für Unternehmen, die umsatzsteuerfreie Ausgangsumsätze erbringen wie auch für die umsatzsteuerlichen Kleinunternehmer. Damit gerade bei Geschäften mit „flüchtigem“ Bargeld alle Geschäftsvorgänge für das Finanzamt nachvollziehbar dokumentiert werden, hat ein Tierheilpraktiker seine Bareinnahmen mittels Einzelquittung oder ab 250,- Euro Gesamtbetrag durch formelle Rechnung fortlaufend, vollständig sowie richtig aufzuzeichnen und die Belegdurchschläge in seiner Buchführung geordnet abzulegen.

Für gelegentliche Bareinnahmen kann dieses über manuell ausgestellte Quittungen aus dem bekannten Quittungsblock mit Durchschlagpapier erfolgen. Aber schon das handschriftliche Ausfertigen einer Rechnung mit dem Durchschlag für die eigene Buchführung dürfte bei mehreren Rechnungen pro Tag zu aufwendig werden, weswegen die Quittungs- bzw. Rechnungsausstellung (-druck) i.d.R. computerisiert erfolgt. Dann müssen aber die weiteren Vorgaben zur manipulationssicheren Speicherung beachtet oder immer der manuelle Rechnungsdurchschlag aufgehoben werden. Eine einfache digitale Speicherung des Rech-

nungsdokuments in Form einer Textverarbeitungsdatei oder das Führen eines Kassenbuchs als Tabellenkalkulations-Datei erfüllen die Anforderungen an die Manipulationssicherheit der Aufzeichnungen nicht! Jedenfalls müssen auch nur gelegentliche Bareinnahmen und Barausgaben über ein „Baraufzeichnungskonto“ vollständig und zeitnah in der Buchführung abgebildet werden, selbst wenn sie bei EÜR-Rechnern direkt über das eigene Portemonnaie erfolgen.

Kassenbuchpflicht bei „offenen Kassen“ in Form von Geldkassetten etc.

In Tierheilpraktiker-Praxen wird häufig für Bareinnahmen eine sogenannte offene Ladenkasse in Form einer Geldkassette o.dgl. geführt. Eine solche offene Kasse ist nur bei nicht bilanzierungspflichtigen Unternehmen



THPbedarf.de

Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand



Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel, Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- ▶ Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs
Wir suchen für Sie und machen Ihnen ein gutes Angebot

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
 Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
 Kontakt: info@THPbedarf.de
 Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173

zulässig und immer (!) durch eine Kassenbuchführung zu belegen. Hierin zeichnen Sie alle Barvorgänge auf und erstellen am Ende eines jeden Praxistages den Tageskassenbericht mittels folgender Positionen bzw. folgendem Rechnungsweg:

Tagesendbestand

(Endbestand der Kasse zum Geschäftsschluss)

./. Anfangsbestand (Kassenbestand des Vortages)

= Zwischensumme

(Saldo aus Tageseinnahmen und Tagesausgaben)

+ Kassenausgaben des Tages

+ Bankeinzahlung von Kassenentnahmen

+ Privatentnahmen

./. Abhebungen vom Bankkonto zur Einlage
in die Kasse

./. Privateinlagen

./. Sonstige Tageseinnahmen

= Kasseneinnahmen des Tages

Ein solcher täglicher Kassenbericht ist mittels Vordrucken aus dem Schreibwarenhandel oder dem Internet, aber immer handschriftlich zu führen, um nachträgliche Veränderungen/ Manipulationen auszuschließen. Insofern ist das Führen einer offenen Kasse insbesondere bei umsatzsteuerpflichtigen Praxen mit einigem Dokumentationsaufwand versehen, der bei einer höheren Anzahl von Bargeschäften unwirtschaftlich wird. In dieser Situation überlegen viele Praxisinhaber, sich eine elektronische Registrierkasse, womöglich aufgrund des steigenden Angebots gebraucht zu kaufen, um ihre Dienstleistungs- und Warengeschäfte einzeln und effizient zu erfassen.

Erhöhte Anforderungen an elektronische Registrierkassen

Allerdings liegt ein Grund für das steigende Angebot gebrauchter und daher günstiger Registrierkassen vermutlich in den steuerrechtlich erhöhten Anforderungen an elektronische Kassensysteme zur Erfassung von Bargeschäften. Elektronische Registrierkassen müssen spätestens ab 2023 den Grundsätzen zur

ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form und zum Datenzugriff (GoBD) vollständig entsprechen. Elektronisch sind dann die oben genannten Kassenvorgänge einzeln aufzuzeichnen und sogar um weitere Kassenbedienungen wie Stornierungen, Trainings- oder nicht abgeschlossene Geschäftsvorfälle im Rahmen einer Beleg- und Journalfunktion zu ergänzen sowie einzeln auslesbar abzuspeichern. Solche Daten müssen wie die manuellen Kassen-Aufzeichnungen 10 Jahre lang jederzeit und unverzüglich trotz technischer Weiterentwicklungen für Prüfungen z.B. auf Speicherkarte oder USB-Stick verfügbar gemacht werden können. Während dieses Zeitraums sind vom Unternehmen auch Organisationsunterlagen (Bedienungshandbücher, Fehlerprotokolle, Organisationspläne mit Verantwortlichkeiten zur Kassenbedienung, Einsatzort und -zeitraum des Kassensystems etc.) ggf. in Papierform bereitzuhalten.

Auch ein EÜR-Rechner, sei es als Kleingewerbetreibender oder als Freiberufler mit freiwilliger Registrierkasse, hat für seine Baraufzeichnungen mittels elektronischer Registrierkasse die vorgenannten Aufzeichnungspflichten grundsätzlich zu erfüllen. Zudem müssen Praxisinhaber nach GoBD den Abgleich zwischen dem elektronisch ermittelten Kassenbestand und dem tatsächlichen Kassenbestand in Form zu zählender Münzen und Scheine vornehmen. Sie haben also täglich diesen Kassensturz mittels des „Zählprotokolls“ zu dokumentieren.

Weiterhin müssen die digitalen Kassen-Aufzeichnungen spätestens ab 2023 ihre Manipulationssicherheit durch eine, in das Kassensystem eingebaute zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung beweisen. Es ist davon auszugehen, dass auf dem Gebrauchtmärkte derzeit angebotene Kassensysteme diese Anforderung regelmäßig nicht erfüllen und deswegen als „Altgeräte“ zunehmend sowie „günstig“ angeboten werden. Solche Systeme haben aber steuerrechtlich nur noch eine begrenzte Nutzungsdauer bis zum 31.12.2022. Hinzu tritt die neue Meldepflicht des Betreibers eines elektronischen Kassensystems,

welcher die Anschaffung und Außerbetriebnahme des elektronischen Kassensystems mit Namen und Steuernummer dem Betriebsstättenfinanzamt melden muss.

Fazit:

Bei nur geringem Umfang von Bargeschäften vor allem unterhalb eines Gesamtbetrages pro Vorgang von 250,- Euro kann der Praxisbetreiber (weiterhin) eine offene Kasse mit einem ordentlich, zeitnah und vollständig geführtem Kassenbuch samt entsprechender Quittungs-/ Rechnungsablage manuell führen. Mit zunehmender Anzahl und umsatzmäßiger Bedeutung von Bargeschäften wird der Praxisinhaber schon aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen gut beraten sein, in eine moderne elektronische Registrierkasse bzw. ein solches Kassensführungssystem zu investieren, welche/s den steuerrechtlichen Anforderungen an Einzelaufzeichnung, Einzelzugriff, Vollständigkeit, Zeitnähe, Eindeutigkeit und Manipulationssicherheit entspricht. Von mittels Bürosoftware manipulationsunsicher erstellten Rechnungen bzw. Quittungen und von Zwischenlösungen mit (gebrauchten) Registrierkassen ohne Einzelaufzeichnungs- und -auslesefunktionen ist wegen der bis Ende 2022 auslaufenden Übergangsfrist abzuraten.

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Borchert



Ernährungsberatung für Hund und Katze Tierheilpraktiker

- Biologisch artgerechtes rohes Futter
- Getrocknete Kauartikel
- Futterergänzungsmittel
- Fleischwürste/Nassfutter
- Lieferservice
- Accessoires für Hund und Mensch

Christina Salowsky

Wallenhorster Str. 9 ☎ 49565 Bramsche ☎ 054 68-8 06 95 00



Di. + Do. 10 - 18 Uhr ☎ Mi. + Fr. 10 - 15 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr



KONSTITUTIONSTYPEN

beim Islandpferd – Teil 4 Natrium muriaticum

Natrium muriaticum (oder auch Natrium chloratum), Kochsalz, ist ein sehr gut geprüftes, seit langem bekanntes Polychrest, das oft bei chronischen Erkrankungen eingesetzt wird, langsam und lange wirkt und nicht oft wiederholt werden darf. Jeder Organismus enthält in seinen Körperflüssigkeiten große Mengen an Natrium und Chlorid. Kochsalz ist maßgeblich beteiligt an der Regulation osmotischer Vorgänge und spielt eine wesentliche Rolle im Wasserhaushalt sowie bei der Übertragung von Nervenimpulsen. Die Spannbreite von Natrium muriaticum reicht hierbei laut Christiane Krüger von der „Verfestigung zum Salzkumpen (Steinsalz) und dem Zerfließen bis zur Auflösung, dem ‚unsichtbar‘ oder ‚überflüssig Werden‘“¹. Es zeigt sich sowohl „übermäßige Trockenheit wie auch verstärkte Durchtränkung“². Auch im psychischen Bereich finden wir dieselbe Dynamik, nämlich eine „Diskrepanz zwischen starrer Zurückgezogenheit und exzessiver Hingabe für andere Individuen“³, einen Ausgleich zwischen „unverhältnismäßig überschießender oder gebremster Erregbarkeit auf psychischer und körperlicher Ebene oder langweiliger Monotonie“⁴ auf der anderen Seite, zwischen „Höhen und Tiefen“⁵. Dies spiegelt sich auch wieder in widersprüchlichen und abwechselnden Symptomen.

Natrium muriaticum-Pferde sind enorm sensibel gegenüber seelischen Verletzungen, die das ganze weitere Leben traumatisieren können. Hieraus resultiert ihr zurückgezogenes, misstrauisches Verhalten. Sie ziehen sich zurück und meiden den Kontakt mit anderen. Oft stehen sie alleine und abgesondert. Häufig verhalten sie sich reserviert und unnahbar und sind sozial wenig integriert. Sie sind oft abseits stehende Außenseiter, und werden schnell von anderen Pferden schikaniert. Gelegentlich schließen sie sich eng an ein anderes Pferd an. Sie können jedoch auch dominanter sein und sich im mittleren Drittel der Rangordnung einer Herde, selten an der Spitze befinden. Hier ist ihnen die Verantwortung zu schwer.

Natrium muriaticum-Pferde zeigen häufig ein Verhalten, das für domestizierte Herdentiere untypisch ist: sie wenden sich ab, drehen sich fort und möchten

keine Zuwendung. Aber hier gilt wie schon im Kapitel über Arsenicum album beschrieben: dieser Zustand ist abhängig vom Grad der Erkrankung eines Tieres und auch von Haltungs- und Lebensumständen sowie Zuwendung und Betreuung durch seinen Besitzer. Nicht jedes Natrium muriaticum-Pferd ist zurückgezogen und abweisend, besonders wenn es sehr viel Zuwendung und Liebe erfährt. Nur ist eine Tendenz dazu immer vorhanden.⁶ Aber „im Grunde seines Herzens möchte es getröstet und geliebt werden“⁷. Im gesunden und ausgeglichenen Zustand verfügt dieses Pferd über „körperliche und psychische Flexibilität, sinnvolle Anpassungsfähigkeit psychischer und körperlicher Art, liebevolle Hingabe ohne Selbstentwertung und angemessene vegetative Erregbarkeit und Vitalität“⁸.

Natrium muriaticum-Pferde ertragen alles. Sie sind hart im Nehmen. Man kann ihnen alles zumuten und sie werden sich selten beklagen. Sie wirken verschlossen und introvertiert, haben häufig einen traurigen oder depressiven Gesichtsausdruck. Es sind brave, ernste, disziplinierte Tiere von zurückhaltendem Wesen. Sie sind sehr empfindlich gegenüber Bestrafung. Wenn sie mühsam ihre Distanz zu anderen Tieren und zum Menschen überwunden haben, dann können sie sich sehr eng an ihre Bezugsperson oder an ein anderes Tier anschließen. Hier verhalten sie sich aufopfernd, rücksichtsvoll und selbstlos, sind ungemein leistungsbereit, leistungsfähig und ausdauernd. Sie laufen bis zur völligen Erschöpfung, wenn nicht der Reiter sie rechtzeitig stoppt. Und dies ist sehr wichtig, denn sie vernachlässigen sich selbst und können aus Folge dieser aufopfernden Haltung Trauer und Depression entwickeln. Sie verhalten sich vorsichtig mit Reitanfängern und liebevoll mit Kindern. Sie nehmen Anteil an der Trauer ihrer Bezugsperson und können sehr mitfühlend und sehr empfindsam sein. Jedoch können sie bei dominantem Verhalten ihres Reiters auch sehr widersätzlich werden. Wenn jedoch eine solche Verbindung enttäuscht oder getrennt wird, dann können sie sehr lange, wenn nicht sogar lebenslang darunter leiden.

1 Krüger, a.a.O., S. 234, Hervorhebung hier und im Folgenden von Christiane Krüger.

2 Ebda.

3 Ebda.

4 Ebda.

5 Ebda.

Bei eigenem Kummer kapseln sie sich sofort ab. Sie konservieren ihren stillen Kummer. Bei seelischen Verletzungen sind sie sehr nachtragend. Auch in diesen Fällen entstehen als Folge Trauer und Depression, die sich in lang andauernden, chronischen Erkrankungen manifestieren können. Häufig erleiden diese Tiere tragische Lebensumstände und mehrere Besitzer und Stallwechsel.

Natrium muriaticum-Pferde

sind meistens an extreme Genügsamkeit angepasste, stark behaarte Pferde. Sie haben stark pigmentiertes, dunkles Fell und helle Augen. Oft finden sich auch Schimmel. Sie sind auffallend mager trotz guten Appetits. „Die Abmagerung macht sich am Hals am stärksten bemerkbar.“⁹ Sie haben einen schmalen Thorax mit verhältnismäßig breitem Becken oder dickem Bauch. Wir finden jedoch auch dicklich aufgeschwemmte Tiere mit übermäßigem Fettansatz.

Sie sind schwach bemuskelt. Sie sind eher blass, anämisch, fröstelig und schwach. Sie zeigen häufig ein frühzeitig gealtertes Aussehen. Sie sind oft in ihrer motorischen Entwicklung verzögert. Sie neigen zu Erkrankungen des Bewegungsapparates, zu nachgebenden Bändern und Gelenken. Jede Verletzung neigt dazu, knotige Veränderungen zu hinterlassen.¹⁰

Haut und Haare neigen zu Trockenheit, Glanzlosigkeit und Schuppenbildung diese Tiere haben häufig ein stumpfes Fell. Aber ebenso findet sich fettiges Fell, dessen Haare aneinander kleben. Häufig ist das Fell schmutzig und neigt zu Haarbruch. Haare fallen an unerwarteten Stellen aus (z.B. Sinushaare bei Tieren¹¹), auch in Folge von Hormonstörungen (z.B. nach der Geburt). Die Tiere werden oft wund zwischen den Hinterschenkeln. Sie neigen zu Ektoparasiten, ebenso zu Hautausschlägen in Gelenkbeugen, den Innenseiten der Oberschenkel sowie im Bereich von Mähne, Schweif und Kötenbehang, oft verbunden mit starkem Juckreiz. Sie neigen zu trockenen und feuchten Ekzemen mit Haarausfall.

Im Winter entstehen oft Mykosen an den Ekzemstellen. Häufig haben die Pferde Mauke. Im Frühjahr findet sich oft verzögerter Haarwechsel. Wir finden übermäßiges Schwitzen nach geringer Anstrengung ebenso

wie mangelnden Schweiß trotz Überhitzung. Die Hufe der Tiere sind brüchig, rissig und empfindlich, ebenso der Kronsaum. Die Schleimhäute sind oft trocken und blass. Die Unterlippe hängt oft herab, die Maulwinkel sind wund. Sie haben Verdauungsstörungen unterschiedlichster Ausprägung.

Wir finden Neigung zu Flatulenzen, zu Gastritis, zu Diarrhoe ebenso wie zu Obstipation und trockenen Stühlen – „ungewöhnlich harter, trockener bröckeliger Stuhl“¹².

Im Bereich der Atemwege findet sich eine Bereitschaft zu allergischen Atemwegserkrankungen wie Heustaub-Allergie und Asthma sowie zu chronischen Infektionen im Bereich der oberen und unteren Luftwege. Allergische Erkrankungen sind bei Natrium muriaticum-Pferden jedoch in allen Formen und an allen Organsystemen möglich.

Sie neigen zu nervösen Herzbeschwerden, zu Herzrhythmusstörungen, Anämie und Hypertonie. Im Genitalbereich findet sich eine Bereitschaft für Blasen- und Nierenentzündung mit milchig weißem eiweißhaltigem oder blutig-schwarzem Harn. In stressigen Situationen neigen die Tiere zu Harnverhalten und können kein Wasser lassen.

Die Beschwerden sind die Folge von Kummer, Enttäuschung, Alleinsein, Vernachlässigung, Demütigung, Misshandlung, Mangel an Zuwendung, autoritärer und dominanter Behandlung, psychischem Stress, durch Überanstrengung, Verlust von Körpersäften sowie durch unterdrückten Zorn. Besonders typisch sind widersprüchliche und abwechselnde Symptome ebenso wie wiederkehrende periodische Symptome und Verschlechterung am Vormittag. Die Tiere vertragen weder Sonne (Überhitzung) noch Nässe und Kälte. Häufig haben sie Beschwerden beim Wetterwechsel von kalt nach warm. Verbesserung erfahren die Tiere durch Ruhe, Schlaf, an der kühlen und frischen Luft, bei trockenem und warmem Wetter, bei kühlen Anwendungen und durch Liegen auf der rechten Seite.

6 Vgl. Krüger, a.a.O., S. 240.

7 Krüger, a.a.O., S. 235.

8 Krüger, a.a.O., S. 237

9 Eugene B. Nash:
Leitsymptome in der homöopathischen Therapie.
Haug Verlag, Heidelberg, 18. Aufl. 1995, S. 300.

10 Vgl. Quast, a.a.O., S.112.

11 Vgl. Bär u.a., Bd.1, a.a.O. S. 272.

12 Dr. Watzke, in: Oesterreichische Zeitschrift für Homöopathie (Band 4, Heft 1), 1848, zitiert nach Margaret L. Tyler: Homöopathische Arzneimittelbilder. Elsevier Verlag, München, 2. Aufl. 2004, S. 837.

Igull

Abb. 17: Igull im Sommerfell



Abb. 18: Igull im Winterfell

Igull ist ein 18jähriger Wallach. Er wurde 1991 in Dänemark geboren. 1996 wechselte er seinen Besitzer und zog nach Deutschland, wo er fünf Jahre als Privatpferd bei seiner damaligen Besitzerin blieb. 2006 wurde er dann verkauft und kam in einen neuen Stall. Hier wurde er als Schulpferd eingesetzt. Im August 2007 wechselte er zu seiner heutigen Besitzerin. Damit verbunden war ein Stallwechsel auf den Hof Olgemöller in Ostbevern. Hier wurde versucht, ihn in die sogenannte „Gentleman- Herde“ zu integrieren. Da er im Winter stark abnahm, im Januar eine Kolik erlitt und von Januar bis März an einem heftigen Husten litt, zudem keinen Zugang zu der Herde fand und oft alleine stand und von den anderen Pferden vom Fressen vertrieben wurde, wurde er in eine Einzelbox gestellt, um ihm so den ganzen Tag Zugang zum Futter zu verschaffen. In dieser Zeit nahm er auch etwas zu. Der Husten wurde behandelt von einem französischen, homöopathisch

arbeitenden Tierarzt mit Antibiotikum, Schleimlöser ACC und Bryonia, die Abmagerung mit Abrotanum. Interessanterweise ist Bryonia das akute Mittel von Natriummuriaticum.¹³ Zusätzlich bekam er täglich ein Kilo Möhren mit Öl.

Die ganze Zeit vermittelte Igull den Eindruck, innerlich noch nicht auf dem Hof angekommen zu sein, und machte einen traurigen und zurückgezogenen Eindruck.

Im Mai 2008 mit Beginn der Weidesaison kehrte er in die „Gentleman-Herde“ zurück, von der er jedoch weiterhin ausgegrenzt wurde und aus der er sich auch selbst ausschloss. Hier stand er häufig alleine draußen vor dem Offenstall im Matsch. Im Juni 2008 wechselte er dann in eine andere Herde auf dem Hof, in der er auch zwei „Kumpel“ fand, denen er sich etwas anschloss. In dieser Herde fand er seinen Platz im oberen Drittel auf der Skala der Rangordnung. Beim Fressen stand er gewöhnlich entweder an der rechten oder an der linken Außenseite, niemals mitten unter den anderen Pferden, oder, wie seine Besitzerin es ausdrückte, „ein wenig individualistisch“. Im August 2008 war er in einem schlechten Allgemeinzustand und hatte trübe und traurige Augen. Diesmal wurde er von einer Tierheilpraktikerin vor Ort behandelt mit Calcium carbonicum LM 18, Erika Lang-Büttner-Blüten „Dankbar und zufrieden“, Schüssler Salzen Nr. 4 und 5 sowie mit Myoplast. Sein Zustand besserte sich, die Augen wurden wieder klar. Auch schien er nun endlich innerlich angekommen zu sein. Im Oktober 2008 ging er für drei Wochen auf eine Weide mit Jungpferden, so dass er Tag und Nacht fressen und wieder etwas Gewicht zulegen konnte. Von dort kehrte er struppig, aber runder und zufriedener zurück. Im November 2008 litt er wieder an einem Husten, der mit Hustenkräutertee und Schleimlöser ACC innerhalb von zwei Wochen auskuriert wurde.

Seit Dezember 2008 steht er wieder in einer Einzelbox und bekommt täglich Rübenschnitzel und Kraftfutter gefüttert, um ein erneutes Abmagern zu verhindern. Es wurde versucht, ihn mit einem anderen Pferd des Typus Phosphorus zusammenzustellen. Dies klappte jedoch nicht, da Phosphorus ständig Körperkontakt und Spielen sucht, während Natrium muriaticum ja lieber seine Ruhe hat, und Igull sich gegenüber die-

¹³ Margret L. Tyler, a.a.O., S. 84

¹⁴ Vgl. Quast, a.a.O., S. 112

sem Pferd sehr dominant und aggressiv verhielt, sobald es Heu zu fressen gab. Er ließ das andere Pferd überhaupt nicht ans Futter. Des weiteren wurde versucht, ihn mit einem Hengst ebenfalls Typ Phosphorus zusammenzustellen. Der bedrängte ihn jedoch massiv und versuchte ihn zu decken, so dass Igull unter extremem Stress stand und klatschnass geschwitzt von der Wiese gerettet wurde. Als er einen Tag später in unmittelbarer Nähe des Hengstes mit Rübenschnittzeln gefüttert wurde und der Hengst sich fordernd und wiehernd gebärdete, erlitt Igull aus lauter Stress eine Schlundverstopfung (s.o. „unverhältnismäßig überschießende Erregbarkeit“), die glücklicherweise dank des schnell herbeigerufenen Tierarztes aufgelöst werden konnte. Hier finden wir die psychische Anfälligkeit gegenüber Stress und Aufregung von Natrium muriaticum, die sich laut Carolin Quast besonders auf den Magen-Darm-Trakt und die Harnorgane auswirkt in Form von Koliken, Verdauungsstörungen etc.¹⁴.

Igull ist 1,45 cm groß, von gelbfalber, mausgrauer Farbe mit dicker gesträhnter Mähne. Er ist knochig und kantig und neigt zu Abmagerung. Sein Hals fällt dabei besonders ins Auge, da er extrem dünn ist. Hier finden wir das typische Aussehen des Natrium-muriaticum-Pferdes. Er ist sehr schwerfuttrig. Am Kopf hat er eingefallene und knochige Stellen. Die Mundschleimhaut ist blass und leicht gelblich. Er ist wenig bemuskelt und seine Wirbelsäule ist sehr knochig. Auf der rechten Seite ist er steifer und beim Reiten nur schwer nach rechts zu biegen.

Er liegt bevorzugt auf der rechten Seite (s.o. „Verbesserung beim Liegen auf der rechten Seite“).

Sein Fell ist im Winter extrem dick. Die Hufe sind hart und trocken und neigen zu Rissen. Er hat in der Mähne und an der Wirbelsäule entlang im Sommer, aber auch im Winter gräuliche, trockene Krusten (s.o. „Neigung zu Ekzemen“) mit Haarverlust. An der Hinterhand finden sich „abgeschnittene“ Haare (s.o. „Fell neigt zu Haarbruch“). Igull schwitzt sehr schnell, wenn es wärmer ist häufig schon im Stehen, und ganz besonders unter seiner dicken Mähne. Er riecht nach „nassem Hund“. Er wälzt sich gerne auch im Matsch. Während des Ausrittes leidet er unter Flatulenzen und kotet 1 – 2 mal ab. Sein Kot besteht aus kleineren, festen,

hellen und bröckeligen Ballen, die schnell zerfallen (s.o. „ungewöhnlich harter, trockener, bröckeliger Stuhl“). Niemals jedoch lässt Igull unterwegs Harn ab, sondern tut dies immer nur im heimatlichen Stall oder auf der heimatlichen Wiese (s.o. „Harnverhalten in stressigen Situationen“). Kaum ist er zurück im Stall, lässt er Urin ab.

Igull verträgt die Hitze und Schwüle des Sommers ebenso schlecht wie die Kälte und Nässe des Winters, vor der er sich mit seinem dicken Fell schützt. Trotzdem verschlechtert sich sein Zustand regelmäßig im Winter. Er hat keine Scheu vor Wasser. Er wird regelmäßig 4 x jährlich entwurmt und regelmäßig gegen Tetanus und Influenza geimpft.

Igull wird von seiner Besitzerin als ausgeglichen, zuverlässig und unkompliziert geschildert. Er ist besonnen und erfahren und regt sich nicht mehr so auf. Gleichzeitig beschreibt sie ihn jedoch auch als stressanfällig. Er ist lange Zeit ganz gelassen, und neigt dann aber zu sehr heftigen Reaktionen. Er war lange traurig, nachdem er auf den Hof gekommen ist. Er ist von zurückhaltendem und stillem Wesen und misstrauisch gegenüber Fremden. Von denen wendet er sich ab und möchte nicht angefasst werden. Er braucht eine enge Bezugsperson. Er wird gerne gestreichelt, fordert dies aber niemals ein. Er ist „dezent menschenbezogen“. Mit anderen Pferden jedoch hat ihn seine Besitzerin noch nie kraulen sehen. Er spielt auch nicht oder wenn, dann nur nach sehr hartnäckiger Aufforderung des anderen Pferdes. Er braucht eine kleine Herde, in der er nicht untergeht. In einer großen Herde hat er wenig Selbstvertrauen. Er wehrt sich nicht gegen dominante Pferde und „schickt sich so rein“. Gegenüber unterlegenen Pferden zeigt er jedoch eine deutliche Dominanz. Er braucht Abstand zu seiner Herde und „muss auch mal alleine sein“. Wenn er Schmerzen oder Kummer hat, zieht er sich zurück und wird apathisch. Wenn seine Besitzerin traurig oder krank ist, dann „tanzt er nicht aus der Reihe und fordert nicht mehr“. All diese beschriebenen Verhaltensweisen finden wir im Bild des Natrium muriaticum-Pferdes wieder. Auch die wechselhafte Vergangenheit, in der Igull von vielen Menschen und Tieren Abschied nehmen musste, passt dazu. Auffällig ist auch, dass er mit einer seiner Vorbesitzerinnen, bei der er vor langer Zeit fünf Jahre lang

¹⁴ Vgl. Quast, a.a.O., S. 112

lebte und die ihn heute 1 x wöchentlich reitet, noch heute sehr gerne schmust.

Beim Ausreiten ist er gelassen und ruhig, wenn seine Reiterin keine Angst hat. Wenn sie mit ihm alleine unterwegs ist, versucht er, so lange er den Stall noch in der Nähe sieht, zu ihm zurückzukehren. Sobald er jedoch den Sichtkontakt verloren hat, ist er sehr souverän. Er beobachtet zwar aufmerksam die Umgebung, gleichzeitig hört und achtet er jedoch mehr auf seine Reiterin und benimmt sich gut. Wenn sie in der Gruppe unterwegs sind, dann will Igull immer vorne gehen. Hier kann er unwillig werden, wenn seine Reiterin ihn nicht lässt. Dann packt er sich auf den Zügel, schüttelt den Kopf und probiert seinen Willen durchzusetzen. „Wenn ich das sicher will und klar bin, dann bleibt er hinten. Wenn ich unter Stress stehe, dann packt er sich auf den Zügel drauf und ich kann ihn nicht mehr halten. Er will nach vorne!“ Er ist im Gelände flott und spritzig. Je länger Igull und seine Besitzerin unterwegs sind, desto mehr und schneller will er laufen und scheint niemals zu ermüden.

Mehrmals erwähnte seine Besitzerin die Tatsache, dass, wenn sie selbst klar in ihren Anforderungen ist, Igull diese auch annimmt. Dies bezieht sich auf verschiedenste Situationen, z.B. Hufe geben oder Tölt auf der Ovalbahn. Mehrmals beschrieb sie es mit folgenden und ähnlichen Worten: „In der Bahn macht er jetzt auch mit, weil er weiß, hier läuft das so. ... Wenn ich klar bin, macht er, was ich will. ... Der weiß das jetzt schon, gibt die Hufe nacheinander. ... Wenn klar ist, wir reiten jetzt, und es geht los.“ Sie beschrieb ihn mit den Worten „Er braucht jemanden, der ihm sagt, wo es lang geht“. Offensichtlich ist es für Igull sehr wichtig zu wissen, woran er ist. Er braucht die Verlässlichkeit und die Beständigkeit seiner Reiterin. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie viele Wechsel er in seinem Leben schon verkraften musste, dann scheint die Einschätzung seiner Besitzerin sehr treffend und nachvollziehbar zu sein: „Er hat ein großes Bedürfnis nach Beständigkeit und vertrauensvoller Beziehung. Das Schlimmste, was ich ihm antun könnte, wäre, wenn ich ihn weiterverkaufen müsste.“ Jedoch erwähnte sie auch, dass Igull häufiger versucht, seinen Kopf durchzusetzen und manchmal länger braucht, die Anweisungen seiner Reiterin anzunehmen. Auch diese

Widersätzlichkeit finden wir im Bild des Natrium muriaticum-Pferdes beschrieben. Hier stellt sich natürlich auch die Frage, wie die reiterlichen Fähigkeiten in diesen Momenten einzuschätzen sind und wie klar die Reiterin in diesen Augenblicken war. Auf Schimpfen reagiert er sehr eingeschüchtert (s.o. „sehr empfindlich gegenüber leichter Bestrafung“). Angst hat er nur vor lauten und plötzlichen Geräuschen. Er grabbelt niemals nach Leckerlis. Er kann sich gut konzentrieren, wenn er will.

Auffällig an Igull ist eine gewisse Widersprüchlichkeit. Wir finden auf der einen Seite die Dominanz in der kleinen Herde, auf der anderen Seite wenig Selbstvertrauen in der großen Herde. Auf der einen Seite will er beim Ausritt alleine ohne andere Pferde zurück zum Stall, auf der anderen Seite beim Ausritt mit andern Pferden immer vorne sein. Auf der einen Seite will er seinen eigenen Willen durchsetzen, auf der anderen Seite braucht er jemanden, der ihm sagt, wo es lang geht. Auf der einen Seite ist er lange Zeit sehr cool und gelassen, auf der anderen Seite neigt er zu übermäßig heftigen Reaktionen. Auf der einen Seite wird er gerne von seiner Bezugsperson gestreichelt, auf der anderen Seite sucht er wenig Körperkontakt mit anderen Pferden. Diese Widersprüchlichkeiten habe ich wiedergefunden in der Einleitung von Christiane P. Krüger zu diesem Mittel, in der sie, wie bereits erwähnt, dessen große Spannweite mit der Widersprüchlichkeit seiner Symptome beschreibt. Auf der einen Seite Trockenheit, auf der anderen Seite verstärkte Durchtränkung. Auf der einen Seite starre Zurückgezogenheit, auf der anderen Seite exzessive Hingabe für andere Individuen. Auf der einen Seite Höhen, auf der anderen Seite Tiefen. Auf der einen Seite überschießende oder gebremste Erregbarkeit auf psychischer und körperlicher Ebene, auf der anderen Seite langweilige Monotonie.

Im nächsten Heft könnt ihr mehr zum Konstitutionstyp Nux vomica lesen.

Sabine Lehmkuhl, Tierheilpraktikerin
info@tierheilpraxis-lehmkuhl.de

